Donnerstag, 25. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6695. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Versailles, 24. Mai. Die Insurgenten sprengten das Palais du Luxembourg theilweise in die Luft; das Palais Royal brennt; in der City ist eine Feuersbrunst ausgebrochen.

In der Nationalversammlung theilte Thiers mit, daß die Insurrection besiegt sei und die Tricolore im größten Theile von Paris wehe. Die Insurgenten schleuderten Petroleumbomben auf die Truppen und zündeten die Gebäude des Finanzministeriums, des Staatsraths und des Rechnungshofs mittelst Petroleum an.

Die Tuilerien sind ein Aschenhaufen, das Louvre hofft man noch zu retten. Das Stadthaus (Hotel de Ville) brennt. Thiers erklärte, daß die Verbrecher nach dem Gesetze unerbittlich bestraft würden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 24. Mai. Wie das „Dr. J." bestätigt, steht bei der fortdauernd günstigen Entwickelung der Verhältnisse in Frankreich auch die Rückkehr des sächsischen Armeecorps bevor, und zwar in der Weise, daß dasselbe gegen Mitte Juni den Rückmarsch antreten kann. Die Truppen werden wahrscheinlich bis Frankfurt marschiren.

München, 24 Mai. Für die Pfingstversammlung der Katholiken werden die katholischen Geistlichen und Professoren Reinkens, Reusch, Lang erwartet, ferner Lord Acton. — Das hiesige erzbischöfliche Ordinariat ertheilt, wie das „Südd. Corr.-B." meldet, katholischen Religionslehrern die missio canonica für höhere Schulen nur, wenn dieselben sich durch ihre Unterschrift verpflichten, das Dogma der Unfehlbarkeit anzuerkennen und dasselbe zu lehren.

Straßburg, 24. Mai. Wie die „Straßb. Z." meldet, gestattet ein Rescript des Reichskanzlers vom 16. d. den Personen, welche in Elsaß-Lothringen gebürtig oder ansäßig sind und während des Krieges durch Verfügung der deutschen Behörden ausgewiesen wurden, ungehinderte Rückkehr.

London, 24. Mai. Unterhaus. Die vom Oberhause zur Bill, betreffend die Abschaffung der Religionsbeschränkung an den Universitäten gestellten Amendements wurden verworfen. Nur zwei vom Oberhause beantragte Paragraphen, welche sich auf die Einrichtung des anglikanischen Gottesdienstes in den bestehenden Collegien beziehen, wurden auf Ersuchen der Regierung angenommen.

Bukarest, 24. Mai. Die Kammern sind durch fürstliches Dekret zum 4. Juli einberufen. — Das amtliche Blatt zeigt an, daß das von der Regierung ernannte Schiedsgericht sich dahin entschieden habe, daß die Eisenbahn-Concessionäre zur Zahlung der fälligen Zinscoupons bis zur Vollendung der Eisenbahnlinien verpflichtet seien.

Reichstag.

42. Sitzung am 24. Mai.

Dritte Berathung des Additionalartikels zum deutsch-amerikanischen Postvertrage (Portosatz via Stettin von 2½ Sgr. für den frankirten, 5 Sgr. für den unfrankirten Brief, während die Briefe via Hamburg und Bremen noch 3 Sgr. kosten) Hierzu hat Mosle (Bremen) die Resolution beantragt: „den Reichskanzler zu ermächtigen, das Briefporto für den einfachen frankirten Brief von Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in entgegengesetzter Richtung überall da auf 2½ Sgr. zu normiren, wo die Abmachungen zwischen den Postanstalten und den Dampferlinien dies ermöglichen." — General-Postdir. Stephan theilt mit, daß er sich gleich nach der zweiten Lesung mit dem Bremer Lloyd und der Hamburger Packetfahrtactiengesellschaft in Verbindung gesetzt, um auch für diese Linien das Porto von 2½ Sgr. durchzuführen. Durch das Entgegenkommen der Gesellschaften ist ein Vertrag mit denselben möglich geworden, nach welchem künftig eine Vergütung nach dem Gesammt-Gewicht des ganzen Postpackets stattfindet. Somit ist jetzt ein gleichmäßiges Porto von 2½ Sgr. für alle Orte Deutschlands nach sämmtlichen Orten der Vereinigten Staaten angebahnt; an der Einwilligung der nordamerikanischen Regierung ist nach der Zustimmung zu dem vorliegenden Additionalartikel nicht mehr zu zweifeln. Der Generalpostdirector ist überzeugt, daß dieser Portosatz als Satz für das allgemeine Weltporto auch mit den übrigen ausländischen Staaten in nicht zu langer Zeit durchzusetzen sein wird. — Abg. Mosle befürwortet seine Resolution, welche es ermögliche, daß der Reichskanzler mit Nordamerika einen weiteren Vertrag in demselben Sinne abschließen kann, ohne nochmals wieder an das Haus zu kommen. — Darauf wird der Additional-Artikel definitiv und einstimmig genehmigt, ebenso die Resolution.

Es folgt die Berathung des Antrags Harkort: Den Reichskanzler aufzufordern, baldigst die Revision des mit Portugal am 6. Juni 1844 abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrages, namentlich die Ausführung der Artikel 11 und 12 herbeizuführen. Abg Harkort führt aus, daß die portugiesische Regierung am 11. Juli 1867 mit Frankreich einen für dies Land überaus vortheilhaften, für uns schädlichen Handelsvertrag abgeschlossen habe. Portugal mache die Anwendung der Frankreich zugestandenen Begünstigungen der Zollermäßigung auf die aus Preußen eingeführten Waaren von einer besonderen Uebereinkunft abhängig. Der Abschluß einer solchen sei wiederholt Gegenstand von Verhandlungen gewesen; der Handelsstand beider Länder fordere sie dringend und auch die Regierungen sähen die Nothwendigkeit einer Reform ein; dennoch käme die Sache nicht vom Fleck. — Bundes-Commissar Michaelis versichert, daß sofort nach Abschluß des französischen Handelsvertrages mit Portugal alle Schritte diesseits gethan seien, um derselben Begünstigungen theilhaftig zu werden. Der Grund der Verzögerung liege in der während der letzten Jahre sehr bewegten inneren Entwickelung Portugals; unsere Diplomatie werde auch in Zukunft ihren Eifer fortsetzen. — Abg. Schleiden beantragt, mit Rücksicht auf die eben gehörte Erklärung, über den Harkort'schen Antrag zur Tagesordnung überzugehen. — Die Tagesordnung wird angenommen.

Antrag der Abgg. Thomas und Köchly: Der Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge tragen zu wollen, daß bei der im Anschluß an das Gesetz, „betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reiche" vorzunehmenden Regelung der Verhältnisse dieser neuen Reichsgebiete, sofort auch die Neugestaltung des gesammten Unterrichtswesens — von der sogenannten Primärschule bis zu den höchsten wissenschaftlichen Anstalten — unter möglichster Schonung bestehender Verhältnisse, in die Hand genommen, daß zu diesem Zwecke ein Landes-Schulcollegium für Elsaß und Lothringen gebildet; daß ferner namentlich die Aufrichtung einer deutschen Universität in Straßburg ins Werk gesetzt; daß endlich zugleich die Wiederherstellung der Straßburger Bibliothek ausgeführt werde. — An Stelle dieses Antrages bringt der Abg. Wehrenpfennig den folgenden ein: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler aufzufordern, die Aufrichtung einer deutschen Universität in Straßburg baldmöglichst ins Werk zu setzen." — Abg. Thomas (München) constatirt, daß man allerorts durch die ersten Maßnahmen der provisorischen Verwaltung in Bezug auf die Schule arg enttäuscht sei; leider habe grade die preußische Schulverwaltung während der letzten 20 bis 30 Jahre am meisten dazu beigetragen, Preußen die Sympathien Deutschlands zu entziehen. Die Schule im Elsaß müsse von vornherein mit wahrhaft deutschem Geiste erfüllt werden. — Präsident Delbrück: In der allgemeinen Tendenz glaube ich mich dem Antrage anschließen zu können, dagegen würde ich nicht im Stande sein, wenn der gegenwärtige Antrag den Anlaß geben sollte, nun im Einzelnen zu erörtern, welcher Plan zu verfolgen und welcher Weg einzuschlagen sei, in eine Discussion dieser Frage einzutreten, indem damit eben eine anticipirte Discussion der Organisation einer der wesentlichsten öffentlichen Einrichtungen in Elsaß-Lothringen verbunden sein würde, zu der ich meinerseits nicht rathen kann. — Abg. Wehrenpfennig: Mein Antrag steht dem Antrag Thomas-Köchly nicht feindlich gegenüber. Ich meine, wenn eine Directive gegeben werden soll, in welcher Weise das Unterrichtswesen dort gestaltet werden soll, dann reichen solche allgemeinen Aufforderungen, wie sie der Antrag giebt, nicht aus. Dazu mußten ganz spezielle Gesichtspunkte vorgezeichnet werden. Ein solches spezielles Haupterforderniß ist gegenwärtig bereits erfüllt, das ist die Wiedereinführung der deutschen Sprache in die Primär- und Secundärschulen. Es kommt das Aufsichtsrecht des Staates hinzu, wie es bei uns gesetzlich besteht, nicht nur für die höheren und niederen Staatsschulen, sondern auch für alle Privatschulen. Dieser Grundsatz wird einzuführen sein für alle diejenigen Schulen, besonders für die geistlichen Seminarien, für welche durch ein französisches Gesetz vom Jahre 1850 das Staatsaufsichtsrecht aufgehoben ist. Die Straßburger Universität ist unter der französischen Regierung zu Grunde gegangen, wir müssen sie jetzt wieder aufbauen im deutschen Geist. — Abg. Ewald: Ich erkenne die gute Absicht der Antragsteller vollkommen an. Aber will man, daß in der That Schule und Wissenschaften in jenem Lande neu erblühen, so muß man auch die rechten Mittel dazu ergreifen. Ich stand im Jahre 1837 als Abgeordneter meiner Universität vor dem Könige Ernst August von Hannover, und der war, trotz aller Irrthümer, in denen er sich bewegte, und die er größtentheils hier in Berlin gelernt hatte (große Heiterkeit), doch ein König von alter, echt deutscher Majestät, und der wies darauf hin, wir sollten bedenken, daß die Jugend wie Wachs sei, das man bilden könne, wie man wolle. Das möchte ich auch dem Antragsteller zu bedenken geben. Ebenso, wie man sagt, wer die Schule hat, hat das Land, kann man auch sagen, wer die Kanonen und Zündnadeln hat, hat das Land. In den 1866 annectirten Ländern, namentlich bei uns in Hannover, ist auch die Schule neu gestaltet worden, freilich nicht im deutschen, sondern im preußischen Geiste. Aber ist sie dadurch besser geworden? Gehen Sie doch hin ins Land und hören Sie, was man dort darüber sagt. Wollen Sie nach den preußischen Grundsätzen die Straßburger Universität herstellen und verwalten, so kann ich dazu meine Zustimmung niemals geben. — Abgeord. Römer (Württemberg) empfiehlt die Gründung einer Universität in Straßburg im Geiste der deutschen Universitäten. — Abg. Moufang: Mit der Tendenz des Antrags Köchly bin ich nicht einverstanden. Derselbe gründet sich auf eine höchst unvollständige Kenntniß der elsässischen Zustände. Im Elsaß herrscht ein vollständiger confessioneller Friede; der Schulbesuch ist ein höchst befriedigender und ich glaube, statistisch beweisen zu können, daß der Schulbesuch in Berlin nicht so regelmäßig ist, als in dem kleinsten Vogesendorf des Elsaß. Da brauchen Sie den Schulzwang nicht einzuführen; der Verstand der Eltern sorgt allein für ihre Kinder. Die Leute dort haben den deutschen, christlichen Sonntag behalten, den ihre wälschen Nachbaren aufgegeben haben. Wenn Sie sagen, die Elsässer hätten die Anhänglichkeit an ihr altes Mutterland verloren, so bedenken Sie doch, ob die kirchlichen und Schulzustände in manchen Landen rechts vom Rhein etwas Verlockendes für sie haben konnten (Widerspruch). Ihr Antrag will das unerträgliche Unterrichtsmonopol einführen. Wenn dies in Preußen erträglich war, so war es, weil das Schulwesen durch die Geistlichen verwaltet wurde. (Oho!) Die bloße Nachricht von diesem Antrag wird schon auf's Aeußerste im Elsaß beunruhigen; bedenken Sie doch, daß Sie es dem Clerus in erster Reihe zu danken haben, wenn es dort noch ein deutsches Volk giebt (Widerspruch). Ihr Gesetz greift in die Familien ein; Sie bekommen es mit den Müttern zu thun (Heiterkeit). Streiten Sie sich mit Frauen, ich lasse meine Hände davon (Heiterkeit). Die Franzosen sind nicht durch die Präfectenwirthschaft, nicht durch Börsenschwindel, nicht durch ihre Ruhmsucht — ich habe hier Reden gehört, die, in's Französische übersetzt, recht gut in einer französischen Volksvertretung hätten gehalten werden können (sehr wahr!) — sondern durch die ewigen Wechsel der Dynastien und Verfassungen heruntergekommen; wir haben uns umgekehrt durch die Festigkeit unserer monarchischen Institutionen gehoben, und nicht durch Schulzwang und Liberalismus. Gewinnen wir die neuen Lande durch vorsichtige, freundliche, liebreiche und langsame Be-

---

△ Aus Wiesbaden.

I.

Die Spielhölle und die Eröffnung der Saison.

Nach heftigem Kampfe mit einem auch für das deutsche Nizza ungewöhnlich strengen Winter hat endlich der lieblichste Frühling den Sieg davon getragen und mit Ausnahme der vornehm späten Platanen in der Wilhelmsstraße haben sich Bäume und Büsche mit saftigem Grün reich bekleidet, um durch den Contrast mit dem dunkeln Nadelgehölz und den in prachtvollster Blüthe stehenden Obstbäumen den Reiz der ohnehin schon so lieblichen Landschaft zu erhöhen. Auch die gefiederten Bewohner der Luft und des Waldes haben sich bereits zahlreich eingefunden, und unter ihnen glänzt in vielen Exemplaren die sangesberühmte Nachtigall. Das freundliche Wiesbadener Thal mit seiner durch die heißen Quellen erhöhten Temperatur und eingebettet zwischen waldigen Hügeln und Bergen, welche den Zutritt kältender Winde nicht leicht gestatten, scheint auf die kleinen Sänger eine gleiche Anziehungskraft auszuüben, wie auf die Menschen welche als „Kurgäste" aus allen Nationen und Ständen schon seit Beginn des Monat März nach und nach zusammenströmen. Unter ihnen fielen bisher die kreuzgeschmückten Helden aus dem letzten Kriege besonders auf, welche sich, mehr oder minder verwundet oder rheumatisch affizirt, auf den Promenaden zu Fuß oder in Rollsesseln umherbewegten. Leider giebt es unter diesen Tapfern noch Viele, die seit ihrer vor Monaten erfolgten Ankunft das Schmerzenslager noch nicht verlassen konnten, um das Auge an der erwachenden Natur zu erquicken, aber das Vertrauen auf die Heilkraft der Wiesbadener Quellen ist bis jetzt wohl selten getäuscht und darum dürfen wir uns mit unsern braven Kranken der freudigen Hoffnung auf ihre baldige Genesung getrost hingeben. —

In dem diesmal so besonders kalten Monat März bot Wiesbaden des Interessanten sehr wenig, wenn man nicht etwa die 2—300 gefangenen französischen Offiziere, welche hier flanirten, raisonnirten und schwadronirten, als eine Merkwürdigkeit ansehen will; indessen das hat man ja überall gehabt und im Großen und Ganzen betrugen sich ja auch die Herren hier wohl nicht viel auffallender, als an andern Orten, ja selbst die flüchtige Erscheinung Mac Mahon's, welcher sich von seiner schönen, jungen Frau zuweilen umherkutschiren ließ, kann wohl kaum als etwas Hervortretendes in dem Einerlei eines kalten und trüben Märztages bezeichnet werden. Eine vollständige Umwälzung der Verhältnisse zeigte sich aber schon mit dem 1. April, dem Tage, an welchem man die Narren bekanntlich schicken kann, wohin man will. Auch hier trat dieser volksthümliche Aprilscherz vollständig in seine Rechte, denn, wie mit einem Zauberschlage öffneten sich Morgens 11 Uhr die bereits stark belagerten Pforten des Kursaales und der leider noch bis zum Schlusse 1872 bestehenden Spielhöllen, um die Opfer zu empfangen, die aus Leichtsinn oder Uebermuth dargebracht werden, oder um dem Blasirten eine vorübergehende Aufregung zu verschaffen. — Für wen mögen wohl die herrlichen Fresken an den Plafonds und Wänden der drei großen Spielsäle gemalt, für wen die kostbaren Statuetten und Büsten auf den Marmorconsolen vor den reich umrahmten Spiegeln aufgestellt sein? Für diese Besucher des Spieltempels gewiß nicht, denn da stehen sie, drei Mann resp. Weib hoch hinter einander um die beiden Roulettes und den trente et quarente-Tisch, ganz starr auf das grüne Tuch und das rollende Gold und Silber blickend, um entweder hastig einzuharken oder innerlich fluchend von Neuem in die Tasche zu greifen. — „Faites votre jeu, messieurs" murmelt der Croupier, ohne eine Miene seines apathischen Gesichts zu verziehen und während er die Scheibe und Kugel in Bewegung setzt. Nun beugt sich die Spielergesellschaft erwartungsvoll vor, jeder Einzelne, um die Richtigkeit seiner curiosen Combinationen zu prüfen. Manche stellen in kindischer Einfalt auf zierlichen Tafeln, welche die dienstfertigen Saaldiener reichen, förmliche Berechnungen an, um die verborgenen Wege des Zufalls auszukundschaften und so die belauschte Fortuna gleichsam zu attrapiren; Andere wieder setzen gewissermaßen gegen sich selbst, um dennoch schließlich zu gewinnen, oder doch jedenfalls Nichts zu verlieren, aber die Schlimmsten und Tollsten von allen sind offenbar diejenigen, welche den entsetzlichen Pfad des „Pflasterns" betreten d. h. die, wo möglich, — alles besetzen. Sie legen ihre Gulden fast auf die Hälfte der Nummern, auf rouge oder noir, pair oder impair, passe oder manque und wie die „Chancen" alle heißen mögen. So viel steht fest, gerupft werden werden sie schließlich fast alle, und der Wiesbadener Volkswitz ertheilt auf die Frage, weshalb der bronzene Schiller auf dem Theaterplatz denn nun grade nach dem Kurhause schaue, die geistreiche Antwort: „damit er immer an sein dramatisches Erstlingswerk erinnert werde". Ganz widerlich unter der Spielerschaft erscheinen die „Damen". Denn, obwohl das gesammte Gebahren am Spieltisch, diese geistlose, oberflächliche, ja, geradezu gesagt, alberne Beschäftigung der ernstern Bestimmung des Mannes erst recht unwürdig ist, so erscheint doch das Weib in seiner unverhüllten Leidenschaftlichkeit doppelt und dreifach häßlich und abstoßend, während sich die echte Weiblichkeit in dem Genusse der hier so reichlich gebotenen reinen Freuden an Kunst und Natur in einem so vortheilhaftem Lichte zeigen könnte. Einer harmlosen Sorte von Spielern mag hier noch Erwähnung geschehen, welche die Spieltische in nicht sehr großer Anzahl umstehen, aber dennoch Beachtung verdienen. Es sind dies die „Gedankenspiele" d. h. solche, welche nicht ihr baares Geld, sondern höchstens einen Gedanken riskiren. Wir sprachen gestern einen solchen, einen Amerikaner, der die ganze Nacht von der Fünf geträumt und dieselbe sofort bei seiner Ankunft im Spielsaal in Gedanken mit einem Gulden besetzt hatte. Die geträumte „five" war denn auch wirklich zweimal hinter einander erschienen, und Mr. L. war hoch vergnügt über die 70 Gulden, welche er gewonnen haben würde, wenn er überhaupt pointirt hätte. — „Le jeu est fait, rien ne va plus" näselt der Croupier, und Aller Augen sind auf die kleine Kugel geheftet; „dix neuf u. s. w." lautet das unabänderliche Urtheil des Freuden- und Leidenspenders, und es entsteht in der stillen Versammlung eine gewisse Bewegung, hervorgebracht durch das Einkassiren des Gewinnstes und das Herbeiholen neuer Rekruten. Einige wenige Kluge ziehen vergnügten Gesichtes ab und wohl ihnen, wenn sie das schnell und leicht Erworbene auch zu erhalten wissen, aber was der Spieltisch nicht wieder aufnimmt, das suchen andere hinter den lockendsten Netzen verborgene Abgründe zu verschlingen, denn die Verführung in dem luxuriösen Badeorte ist groß. Auf den schwellenden Divans der Spielsäle, wie auf den Bänken des nahen Parks bläht sich die mit Gold, Sammt und Seide überladene Cocotte, ganz nach Pariser Muster copirt, aber echt Wiesbadener oder Mainzer Blut und mit demselben unverkennbar mittelrheinischen Dialect, wie die Croupiers, welche für gewöhnlich zwar bis 36 französisch zählen, etwaige Interpellationen der Spieler aber im reinsten Nassauisch mit obligaten geflügelten Lokalredensarten erledigen.

Glücklich sind die Spieler, denen es eben nur um eine Aufregung zu thun ist; aber es tritt ja auch so Mancher an den grünen Tisch, der ohne Gewinn das Lokal gar nicht mit Ehren verlassen kann. Wie manche blutige Thräne wurde hier schon heimlich vergossen, wie Mancher erwachte hier aus dem süßen Traumleben des Ueberflusses und Leichtsinnes zum Anschauen der für ihn so furchtbaren Wahrheit, daß die Tugend kein leerer Wahn und daß Arbeit, die er niemals kennen gelernt, fortan seine Losung sein müsse! Aber schwer, sehr schwer ist dann die Einkehr in sich selbst, ja sie ist für die Blasés des gewöhnlichen Schlages geradezu eine Unmöglichkeit und leicht zieht er dem energischen Entschlusse der Umkehr den letzten Schritt der Verzweiflung, den ehrlosen Tod des Selbstmörders vor. In den Annalen der Wiesbadener Spielhöllen sind derartige Fälle genug verzeichnet, aber — hinaus aus diesem Pfuhl des glänzenden Elends und der Versunkenheit, hinaus in die bezaubernde Natur, dort, wo die Güte der Allmacht den heißen Born aus dem Schoße der Erde quillen läßt, um hunderte und tausende Kranke von schweren Leiden zu befreien! — Es ist heute der 1. Mai und es war noch früh am Morgen, als wir uns zur Trinkhalle begaben. Noch waren die Fenster dicht verhängt, denn die Bewohner hinter denselben sind vornehme Langschläfer, welche sich erst nach und nach an die schöne Sitte des sommerlichen Frühaufstehens gewöhnen müssen. Vor den Strahlen der aufgehenden Sonne entflohen in dichten grauen und weiß geränderten Wolken die Geister einer kalten Walpurgisnacht hinüber über die Berge und machten den Tagesgöttern Platz, welche im Frühlingsschmuck lustig einherschritten, um das betrübte Menschenherz nach der fast winterlichen Nacht mit neuem Muth und froher Hoffnung zu erfüllen. Und dazu hilft ihnen nach Kräften der kunstliebende Mensch, im speziellen Falle die Wiesbadener Kurverwaltung, welche von heute ab die Früh-Concerte am Kochbrunnen stattfinden läßt. Nun erst hat das eigentliche Badeleben begonnen, denn ohne Morgenmusik kann man sich doch eine richtige Kur gar nicht vorstellen. Da haben wir denn wieder jenen angenehmen Verkehr frisch erstandener, dem neuen Tage froh und hoffnungsvoll entgegen schauender Menschen; dieses gegenseitige Begrüßen beim Klange der Musik, theilnehmendes Erkundigen nach dem Fortgange der Kur und Beglückwünschen bei mitgetheilten guten Erfolgen. Wetterkundige Weise um-

handlung! (Beifall im Centrum und auf der Rechten.) — Abg. Kiefer: Der Vorredner hat gesagt, der Clerus sei allein deutsch im Elsaß geblieben. Ist das Wahrheit? Als Elsaß verloren ging, da war der hohe Clerus der Leiter des Verraths an Deutschland. Warum konnte sich die habsburgische Dynastie nicht in Deutschland halten? Weil sie sich mit jener Diplomatie der Kirche verband, dieses Land gehört Deutschland und darf nicht dem Clerus überlassen werden, der bisher mit jeder französischen Regierung sympathisirt hat, die ihm den verlangten Lohn gewährte. (Sehr wahr!) Der Vorredner sagte, man dürfte nur über den Rhein, nämlich nach Baden schauen, um das Bild eines verwüsteten Schulwesens zu sehen. Man hat in Baden sich einfach dessen erinnert, daß man den höheren Aufgaben des Unterrichts durch das Organ des katholischen Clerus nicht genügen kann. Wir wünschen Alle, daß das Volk erzogen werde in wahrer, echter Religiösität, aber ich behaupte, daß sie sich bisher im deutschen Volk erhalten hat, trotz des Clerus. — In Baden hat sich der Clerus, als man dazu schritt, das Volksschulwesen zu reorganisiren, scheu zurückgezogen. Da versuchten es die Bauern ohne den Clerus, und siehe da, die Schule geht auch ohne den Clerus sehr gut. Preußen allein muß auch auf diesem Gebiete die Führung überlassen werden, aber dazu muß es vorwärts schreiten, getragen von der Idee des modernen Staates. Ein Staat aber, der die Schule der Kirche überliefert, ist nicht würdig und nicht im Stande Deutschland zu führen. (Beifall.) — Abg. Wagener (Neu-Stettin): Es ist so falsch, daß die Schule im Elsaß das deutsche Element aufrecht erhalten hat, daß jetzt die Schüler, die vor wenigen Jahren noch gut deutsch sprachen, in der Schule anfangen, das Deutsche zu verlernen. (Hört!) Ich habe mich gewundert, daß man auf der linken Seite Beifall klatschte, als der Vorredner die Meinung aussprach, daß in Preußen die Macht des Staates über die Schule ebenso groß sei, wie in Frankreich. Dann haben Sie noch niemals einen französischen Präfecten gesehen. (Ruf: Kühlwetter!) Die französische Schule war nichts als Staatsknechtschaft. Aber ebenso fehlerhaft würde es sein, mit solchen Maßregeln vorzugehen, als ob wir gar keine gesetzlichen und rechtlichen Zustände im Elsaß vorfänden, als ob es dort nicht eine einflußreiche und sehr achtbare katholische Kirche gäbe. Bezüglich der Straßburger Universität befindet sich die Regierung in der Nothwendigkeit, jede Beschleunigung dieser Angelegenheit zu vermeiden. Schenken Sie den Regierungen das Vertrauen, daß Sie alles das thun werden, was das Heil erfordert und gestattet, und gehen Sie deshalb über den vorliegenden Antrag zur Tagesordnung über, da Sie mit demselben die Entwickelung von Elsaß in der That äußerst wenig fördern. Der Vorredner hat uns eine lange Apostrophe von dem modernen Staat vorgetragen und er hat sich wohl nicht gesagt, was das eigentliche Urbild des modernen Staates ist. Einen modernen Staat könnte man in Paris jetzt sehen. (Rufe: Unsinn, Blech!) Hat man nicht in Frankreich alle diese Theorien realisirt, die man uns empfiehlt? (Nein!) Ja, ich habe das in der Nähe gesehen, ganz besonders die Abschaffung des Sonntages. (Heiterkeit.) — Der Antrag Thomas-Köchly wird gegen eine sehr starke Minorität der liberalen Mitglieder abgelehnt, der des Dr. Wehrenpfennig fast einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Deutschland.

❋ Berlin, 24. Mai. Nach allem, was verläßlich über den begonnenen Rückmarsch der Truppen aus Frankreich verlautet, hätte eine Conferenz von neun Generalen über die Frage stattgefunden, in welchem Zeitraume der Rücktransport zu bewerkstelligen wäre und es hätte sich ergeben, daß derselbe ohne jede Unterbrechung des Personen- und Güterverkehrs auf den Eisenbahnen sechs Wochen, bei allerdings umfassender Beschränkung des Verkehrs vierzehn Tage beanspruchen würde. Es scheint, daß man einen Mittelweg gewählt haben möchte, wonach der festliche Einzug zwischen dem 20. und 22. Juni in Aussicht zu nehmen wäre. Hinsichtlich des Einzuges selbst ist die Revue auf dem Tempelhofer Felde, der Truppenmarsch bis zum Halle'schen Thore durch die Königgrätzerstraße und das Brandenburger Thor die Linden herunter bis zum Lustgarten festgehalten. Inzwischen hat die betreffende Commission der Stadtbehörden bereits die Pläne über die Decorationen der Feststraßen empfangen; sie sind von den Professoren Eggers, Lucae, Gropius und dem Stadtbaurathe Gerstenberg unter wesentlicher Betheiligung des Erstgenannten entworfen; die drei letztgenannten Herren waren bereits mit Ausschmückung der Siegesstraße bei dem Einzuge im Jahre 1866 betraut. Nach diesem Plane soll sich zunächst am Halle'schen Thore ein großes Rondel erheben, vor welchem eine kolossale Berolina gleichsam zur Begrüßung der Truppen aufgestellt ist. Den Haupteffect bildet hier die Wacht am Rhein und die damit verbundenen Denkmäler der Erstürmung der Spicherer Höhen, der Schlachten von Wörth und Weißenburg. An der Straße entlang ziehen sich sodann Trophäen und Denkmäler, so wie einzelne Bilder, welche die Uebersteigung von Hindernissen, die Ueberschreitung von Strömen, Eroberung von Festungen ꝛc. versinnlichen. Als ein Glanzpunkt ist hier die Errichtung eines ganzen Berges von eroberten Geschützen in Aussicht genommen; Hallen mit den Statuen von Metz, Straßburg, Sedan, Ehrensäulen und Fahnengruppen sollen mit einander wechseln und in einem zweiten Rondel am Brandenburger Thor ihren Abschluß finden. Dann folgt das Siegesthor und der daranstoßende Pariser Platz, gewissermaßen als eigentlicher Empfangssaal gedacht, umgeben von Denkmälern für die einzelnen besonders hervorgetretenen Corps mit Trophäen, Festins ꝛc. als Einrahmung für die hier aufgestellten Tribünen. Nun folgt mit der Lindenpromenade die eigentliche via triumphalis mit Siegestrophäen ꝛc. wie 1866. Einzelne Corporationen, wie die Kaufmannschaft, wollen besondere Triumphbogen errichten; die Stadt stellt einzelne Säulen mit Vorhängen auf, welche verschiedene Sätze aus den Aussprüchen des Kaisers über den Krieg tragen werden. Bei dem Austritt aus den Linden werden die allegorischen Darstellungen die Hilfeleistung der Friedenseinrichtungen für den Krieg wiedergeben und sich auf Telegraphie, Post ꝛc. beziehen. Die Krankenpflege wird durch besondere Decorationen veranschaulicht, welche vor den Fenstern der Kaiserin hauptsächlich sich entfalten sollen. Auf dem Opernplatz wird wiederum eine kolossale Tribüne errichtet, und als Abschluß des Ganzen soll sich eine kolossale Gruppe im Lustgarten erheben, darstellend Germania, Elsaß und Lothringen als Früchte des Krieges unter ihren Schutz nehmend. Die Pläne hatten sich so allseitiger Anerkennung zu erfreuen, daß man ihre Veröffentlichung bewirken will, auch wenn sie nicht zur Ausführung kommen. Letztere erfordert allerdings eine Zeit von sechs Wochen und ca. 140,000 Thlr. Kosten d. h. 30,000 Thlr. mehr als dafür bestimmt waren.

— Graf Eulenburg soll, wie der „B. B.-C." hört, seine Demission eingereicht und erhalten haben. Als seinen wahrscheinlichen Nachfolger nennt man den Grafen v. Königsmarck, bisher Oberpräsident von Posen. Graf Eulenburg soll zum Civil-Gouverneur von Elsaß-Lothringen an Stelle des bisher dort fungirenden Herrn v. Kühlwetter ernannt sein.

— Der Bundesrath hat sich dahin verständigt, die Beschlußfassung über den Antrag Badens, betreffend die Entschädigung von Kehl und Altbreisach, bis zur Berathung über die Präsidialvorlage wegen Verwendung der Kriegsentschädigung auszusetzen.

— Der Geh. Oberregierungsrath Dr. Wiese aus dem Unterrichts-Ministerium ist nach Straßburg abgereist, der höheren Schulen in Elsaß-Lothringen wegen.

— Gestern traten hier auf Berufung des Geh. Commerzienraths Brumm aus Stettin Delegirte von sämmtlichen deutschen Rhederei-Plätzen zusammen, um über die vielbesprochene Entschädigungsfrage zu berathen. Der Antrag der fünf kleineren Küstenstaaten an den Bundesrath geht den Interessenten noch nicht weit genug; sie meinen, daß aus den Motiven desselben weitergehende Folgerungen hätten gezogen werden müssen.

Köln, 22. Mai. Zu der Freiwilligkeit, mit welcher die katholische Pfarrgeistlichkeit jetzt überall ihre Unterwerfung unter die Concilsdogmen erklärt, liefert der „Rh. Merk." einen Beitrag in nachfolgendem ihm zugegangenen gedruckten Actenstücke, welches in der Paderborner Diözese allen Pfarrern zugegangen ist: „Ew. Hochwürden ersuchen wir hiermit ergebenst, Ihren Beitritt zu der nachstehenden Zuschrift an die Pfarrgeistlichkeit in München uns umgehend notifiziren zu wollen. Sie wollen diese Zuschrift auch allen in Ihrer Pfarrei wohnenden Herren Geistlichen vorlegen und in Ihrer gefälligen Rückantwort uns auch über deren Beitritt vergewissern. Dem gefälligen Antwortschreiben — zu adressiren an Herrn Präses Rebbert in Paderborn — sehen wir bis spätestens 5. Mai entgegen. Mit aller Hochachtung im Namen vieler Priester der Stadt Paderborn Dr. Koch, Dompfarrer und Landdechant. Ferd. Bartcher, Regens und Domcapitular."

München. In der Schrannenhalle hat eine Versammlung der Unterzeichner der Adresse stattgefunden. Der Zudrang war ein gewaltiger. Professor Dr. Huber stellte den Professor Dr. Michelis vor, den er ersuchte, das Wort zu ergreifen. Aus den Worten, mit denen Michelis seinen Vortrag einleitete, ging hervor, daß er beabsichtige, die katholischen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs zu bereisen, um überall im Sinne der antiinfallibilistischen Bewegung zu wirken. Nach Michelis trat noch Professor Huber vor, um einen eingehenden historischen Rückblick zu geben über die Ereignisse in der kirchlichen Angelegenheit seit dem 10. April. Als Professor Huber geendigt, erbat sich ein Herr aus der Versammlung das Wort, um dem geschäftsleitenden Comité für dessen Mühen und Ausdauer Dank auszusprechen. Mit einem dreifachen Hoch auf den König ging sodann die Versammlung auseinander. Nachmittags begab sich eine Deputation in's Hotel Leinfelder, wo Professor Michelis wohnt, um demselben für seinen Vortrag zu danken.

Oesterreich.

Wien, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragte Smolka, die Adreßdebatte von der Tagesordnung abzusetzen, damit er und seine Partei den Gegenstand reiflich in Erwägung ziehen können. Herbst beantragte Namens des Verfassungsausschusses, welcher während einer kurzen Unterbrechung der Sitzung zusammengetreten war, die heutige Sitzung zu schließen und die Gegenstände der heutigen Tagesordnung in der morgen stattzufindenden Sitzung zu erledigen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. (W. T.)

England.

London, 23. Mai. Oberhaus. Lord Granville theilt mit, daß die deutsche Regierung nach nunmehr erfolgter Feststellung des Schadens für die bei Duclair in die Seine versenkten englischen Schiffe die Summe von 177,000 Frcs. ausgezahlt habe. (W. T.)

— Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Exkaiser Napoleon befindet sich wohler und machte am 17. nach längerer Zeit wieder einen Spaziergang auf der Haide von Chiselhurst. Es heißt, daß Bazaine für eine kaiserliche Restauration bereit sei, daß Mac Mahon ebenfalls willig, aber nur über den richtigen Moment sich mit Bazaine noch nicht einigen gekonnt, daß der Kaiser seine Ministerliste fix und fertig habe, daß ein Dampfer für ihn und die Seinigen Tag und Nacht in Dover zur Abfahrt bereit gehalten werde, und dergleichen mehr.

Frankreich.

In den letzten Tagen ihres Regiments noch hat die Commune das leibhaftige Revolutions Tribunal in Thätigkeit gesetzt. Ein „Spion" wurde abgeurtheilt und sofort erschossen. Die wegen der Explosion der Patronenfabrik verhafteten Individuen sollen gleichfalls hingerichtet werden. Die als Repressalie in Aussicht gestellte Füsilirung einer gewissen Anzahl von Geiseln sollte unverzüglich beginnen; hoffentlich hat das Eindringen der Versailler dieses Vorhaben vereitelt. Die telegraphisch gemeldete Verhaftung des Grafen Zamoyski bestätigt sich. Man soll bei demselben Papiere gefunden haben, welche ihn in den Augen der Commune als geheimen Agenten Bonaparte's und der Versailler Regierung schwer compromittiren.

Versailles, 23. Mai. In der Nationalversammlung schlug gestern Simon vor, die Capelle Louis XVI. und die Vendomesäule wieder herzustellen. Auf letztere soll die Statue Frankreichs kommen. — Nach vorheriger Verständigung zwischen der Regierung von Versailles und dem deutschen Generalcommando ist die Nordbahn hermetisch besetzt, um flüchtende Communemitglieder nicht hinaus zu lassen. — In Versailles spricht man in den letzten Tagen viel von den scandalösen Dingen, welche die Commission, die mit der Prüfung der Rechnungen der Delegirten von Tours-Bordeaux betraut ist, aufgefunden hat. Man hat nämlich herausgebracht, daß furchtbar verschwendet, bestochen und gestohlen worden ist.

— Aus Algier wird gemeldet, daß die am 17. von Tizi-Ouzou abgegangene Colonne des Generals Lallemand auf den Höhen von Dellys campirt. Die Tribus geben Geiseln. Die Ordnung kehrt zurück.

— Es verlautete, daß der Finanzminister Pouyer-Quertier nunmehr, da die Ratification des Friedens erfolgt ist, mit dem Plane umgehe, nach der Einnahme und der Pacification von Paris ein einmaliges Anlehen im Betrage von sechs Milliarden Francs zu beantragen. Der Gebietsaustausch, welcher durch den Friedensvertrag zur vollendeten Thatsache geworden ist, wird, so sehr er auch in strategischer Beziehung, sowie in Bezug auf Bevölkerung und Flächenraum für Frankreich Vortheile bietet, in den Nord-Departements als sehr nachtheilig angesehen. Auch haben die Deputirten des Nordens dagegen gestimmt, weil sie darin eine Schädigung der industriellen Interessen der Gegend zwischen Lille und Dünkirchen erblicken.

— Ueber die Verhaftung Rocheforts schreibt man der „Times" von Sonntag Abend: Versailles, 21. Mai, 7 Uhr 45 Min. Abends. Nie habe ich eine Scene größerer Aufregung gesehen, als heute bei der Einbringung Rocheforts nach Versailles. Zuerst kam eine Abtheilung Gendarmen, dann der Omnibus, in welchem der Gefangene saß, umgeben von Chasseurs d'Afrique, und den Schluß bildete eine Escadron des nämlichen Corps. Rochefort, sein Secretär Mouriot und vier Polizeiagenten in Civilkleidern saßen im Omnibus, und oben auf demselben ein Gendarm in Uniform neben einigen Sergents de ville in Civil. Rochefort hatte sich vor seiner Flucht von Paris den Schnurbart ganz abrasirt, um sich unkenntlich zu machen; trotzdem aber war er unverkennbar. Wie der Zug vorbeikam, liefen die Leute alle auf die Straße hinaus und auf allen Seiten hörte man Verwünschungen ausrufen. Und zwar war dies keine bloße Kundgebung des Pöbels, sondern alle Klassen nahmen an derselben Theil. Ein Mann, welcher es wagte, „Vive Rochefort!" zu rufen, wurde von den Umstehenden mit Füßen getreten, und nur seine Verhaftung durch die Sergents de ville beschützte ihn vor weiteren Mißhandlungen. Allenthalben, wo der Zug vorbeikam, wurde Rochefort mit den Rufen: „à bas l'assassin! à pied le brigand! à mort!" empfangen, und nur mit Schwierigkeiten vermochte die Cavallerie das Volk davon abzuhalten, daß es ihn aus dem Omnibus schleppte und summarische Justiz übte, und wenn nicht die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden wären, hätte Rochefort das Gefängniß sicher nicht lebendig erreicht.

Rußland.

Petersburg, 24. Mai. Das „Journal de St. Pétersbourg" enthält ein längeres Schreiben des hiesigen schwedischen Gesandten, in welchem derselbe die von einigen russischen Blättern aufgestellte Behauptung, Rußland habe Ansprüche auf den Besitz von Spitzbergen, widerlegt. (W. T.)

Italien.

Rom, 16. Mai. Auf das bloße bisher von keinerlei Thatsachen bestätigte Gerücht hin, daß einige Mächte gesonnen seien, ihre diplomatische Vertretung beim Könige Victor Emanuel und dem Papste nach erfolgter Verlegung der italienischen Hauptstadt nach Rom in der Person eines und desselben Diplomaten zu vereinigen und somit die specielle Vertretung beim päpstlichen Stuhle aufzugeben, hat der Cardinal-Staatssecretär Antonelli eine vom 12. d. M. datirte Depesche an die Nuntiaturen bei den verschiedenen Höfen erlassen. In dieser Note befiehlt er ihnen, die Regierungen, bei denen sie accreditirt sind, zu avisiren, daß der Papst keinen fremden Vertreter empfangen und der päpstliche Stuhl in keinerlei offizielle Verbindung mit ihm treten kann, der zugleich auch beim Könige Victor Emanuel beglaubigt sei, sondern, daß der Papst gegen jedes ähnliche, einer Anerkennung und Billigung der Beraubung des heiligen Stuhles gleichkommende Vorgehen mit aller Kraft werde protestiren müssen.

Florenz, 23. Mai. Deputirtenkammer. Auf der Tagesordnung steht die Berathung über die Finanzmaßregeln. Der Finanzminister Sella erklärt seine Zustimmung zu den einverständlich mit der Finanzcommission gestellten Anträgen, durch welche eine Erhöhung der Einnahmen um 7 Millionen erzielt und mithin der Unterschied zwischen dem Erträgnisse nach den Vorschlägen der Regierung und nach den Anträgen der Finanzcommission auf die Summe von 13 Millionen herabgemindert wird. Um diesen Betrag zu decken, beantragt der Minister die Erhöhung einiger Steuern. Die Finanzcommission behält sich vor, diesen Vorschlag zu prüfen.

Spanien.

Madrid, 20. Mai. Seine gestrige Sitzung hielt der Congreß bei geschlossenen Thüren, um einen Bericht über die wegen Prim's Ermordung angestellte Untersuchung entgegenzunehmen. In die Anklage ist ein Mitglied des Congresses selbst verwickelt, der Republikaner Roque Barcia, welcher nach dem blutigen Ereignisse verhaftet wurde. Dieser Mann war in der verfassungsgebenden Versammlung Vertreter von Badajoz und wurde, obgleich Gefangener, bei den jüngsten Wahlen in der Fabrikstadt Alcoy gewählt — was natürlich eine ganz besondere Kundgebung gegen die Regierung sein sollte. Eine noch von Prim in ihren Grundsätzen herrührende Vorlage, nämlich das Armeegesetz, wurde in der heutigen Sitzung von seinem Nachfolger Serrano verlesen; die Stärke des Heeres in Spanien wird darin auf 80,000 Mann festgesetzt. Die zwar militärisch organisirten und militärisch verwendbaren, aber zur Polizei gehörigen Civilgarden und Carabiniers, zusammen 96,000 Mann, sind nicht eingerechnet, eben so wenig die Truppen in den Colonien. In Europa verfügt Spanien über eine Streitmacht, die im äußersten Falle durch Einziehung der beiden Reserven auf 216,000 Mann gebracht werden kann. So stark steht die Armee wenigstens auf dem Papier.

Türkei.

Constantinopel, 22. Mai. Die türkische Stadt Batum am Schwarzen Meere wird an Rußland gegen eine entsprechende Entschädigung abgetreten. — Der Czar wird demnächst Constantinopel besuchen und der Sultan seinen Gegenbesuch in Petersburg machen.

Scutari, 22. Mai. Der Aufstand in Albanien ist in beständigem Fortschreiten begriffen. Die Bewältigung desselben durch türkische Truppen ist eingeleitet.

Danzig, den 25. Mai.

— Die Provinzial-Landtage, deren Berufung zum 4. Juni in Aussicht genommen war, werden, wie die „Prov.-Corr." berichtet, in Folge der Verlängerung der Reichstagssession nicht vor dem 11. Juni zusammentreten können. Die endgiltige Bestimmung ist noch vorbehalten.

* In der gestern Nachmittag im Saale der Stadtverordneten stattgehabten, von 56 Mitgliedern besuchten Generalversammlung der Corporation der Kaufmannschaft erstattete zunächst der Herr Vorsteher Commerzienrath Goldschmidt den Verwaltungsbericht des Aeltesten-Collegii pro 1870. (Wir werden denselben ausführlich mittheilen.) Von der Versammlung wurde hierauf die Neuwahl für die aus dem Aeltesten-Collegio ausscheidenden Herren Goldschmidt, Albrecht, Boehm und Daniel Hirsch vollzogen und zwar wurden sämmtliche vier Herren wiedergewählt. Zu Revisoren der Jahresrechnung pro 1870 und des Etats pro 1872 wurden durch Akklamation bestimmt die HH. Kosmack, Robert Wegner und Theodor Rodenacker jun. Ein Antrag des Hrn. Biber auf anderweitige Feststellung der Börsenbeiträge für die Corporationsmitglieder wird vom Aeltesten-Collegio gelegentlich der Aufstellung des Etats pro 1872 in Berathung gezogen werden. — Der von der General-Versammlung vom 2. December 1869 beschlossene Entwurf eines neuen Statuts hat Seitens des Herrn Handelsministers zahlreiche Abänderung redactioneller und materieller Art erfahren; nach längeren Unterhandlungen zwischen dem Herrn Minister und dem Aeltesten-Collegio ist ein neuer Entwurf aufgestellt worden. Derselbe lag der Generalversammlung zur Beschlußfassung vor und wurde nach eingehendem Referate des Herrn Vorsitzenden einstimmig en bloc angenommen, so daß derselbe nunmehr zur Allerhöchsten Genehmigung eingereicht werden kann.

* Das Ersatzbataillon des 4. Ostpr. Gren. Regts. No. 5 trifft morgen Vormittags 10¼ Uhr in der Stärke von 18 Offizieren, 1219 Mann und 6 Pferden hier ein; nach Rückkehr des Regiments wird das Ersatzbataillon No. 5 aufgelöst. Das Ersatzbataillon No. 44 geht nach Graudenz zur Ablösung des nach Metz bestimmten Ersatzbataillons des 45. Rgts.

* Für den heute früh nach Berlin abgelassenen Extrazug der pommerschen Bahn wurden hier 17 Billete 2. Classe und 56 Billete 3. Classe gelöst; auf der Strecke von hier bis nach Hebron-Damnitz kamen noch etwa 27 Passagiere hinzu. Es ist wohl anzunehmen, daß das Publikum sich zahlreicher an dem Extrazuge betheiligt hätte, wenn der Beschluß, denselben abzulassen, mindestens 8 Tage früher gefaßt und somit in der Umgegend besser verbreitet worden wäre.

* Nach dem Vorschlage der städtischen Baudeputation, welchem der Magistrat beigetreten ist und welcher demnächst der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt werden wird, wird die Niederstadt noch 5 Wasserständer erhalten und zwar 2 auf Langgarten, 1 am Ende des engl. Damms in der Nähe der Schäferei, 1 Ecke der Weiden- und Hühnergasse, 1 große Schwalbengasse in der Nähe des Erichsganges. Auf der Altstadt sollen noch folgende Wasserständer errichtet werden: 1 Ecke der Jacobsneugasse und Kalkgasse, 1 Ecke der Baumgartschen- und Kumstgasse, 1 an der Brandstelle.

* Nach einer Verfügung des Cultusministers kann, mit Rücksicht auf das Gesetz vom 3. Juli 1869, nach welchem die Befähigung zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landes-Vertretung und zur Bekleidung öffentlicher Aemter vom religiösen Bekenntniß unabhängig ist, der Wahl eines Juden zum Mitglied einer städtischen Schul-Deputation um seines religiösen Bekenntnisses willen die Bestätigung nicht versagt werden.

* Der Gerichtsassessor v. Makomaski in Pr. Stargardt ist zum Staatsanwalt in Beuthen O.-S. ernannt.

* Zoppot, 25. Mai. Heute endlich haben wir den ersten warmen Frühlingstag und wir dürfen uns wohl jetzt nach so langen Entbehrungen der Hoffnung auf dauernde Wärme und auf eine recht lebhafte Badesaison hingeben. Wenn das Wetter so anhält, werden die Pfingstgäste hier Alles im schönsten Frühlingsschmuck finden. Unsere Badecommission trägt sich mit einer Reihe von Plänen, welche auf die Verbesserung des Badeorts gerichtet sind. Obenan steht das Project einer Wasser-

---

stehen die vom Kurverein eingerichtete Säule mit Thermometer und Barometer und freuen sich der steigenden Quecksilberfüllung wegen der beabsichtigten Partie nach einem der vielen herrlichen Punkte der Umgebung. Genug, Alles ist in freudiger Bewegung und selbst jener „zapplige" Berliner, der eigentlich doch Nichts schöner findet als den Kreuzberg, muß gestehen, daß eine Quelle von 50 Grad Wärme seinem vaterländischen Sandboden nirgend entspringt. „Jöttliche Undine", sagt er zu dem freundlichen Mädchen, welches jetzt aus dem Dampfe des tief liegenden Kochbrunnens hervor und die Stufen heraufsteigt und den Becher mit heißer Füllung kredenzt, „jeben Sie mir auch einen bei die Kälte", und sein Begleiter giebt sich sofort als ein Neuling in der Kur zu erkennen, indem er den ersten Schluck sofort wieder ausspeit, um mit einem verzweifelten Gesichte ein geflügeltes „Pfui Deibel!" auszurufen. „Det is ja fürchterlich heiß", fügt er hinzu, „geben Sie mir mal gleich 'en Cognac, denn is et doch wenigstens Punsch". „Cognac ham' mer keinen" antwortet die stets freundliche Hebe und wendet sich damit zu andern Kurgästen, während sich die Berliner in einen furchtbar gelehrten Disput über die heißen Quellen vertiefen. — Nicht ganz ohne Einfluß auf das Badeleben bleiben die unheilvollen Wolken, welche den politischen westlichen Himmel noch immer trüben und Mancher, der hier in ziemlich großer Anzahl aufhaltsamen, aus Paris und Frankreich geflüchteten Deutschen und Franzosen, schaut wohl besorgt hinüber, ob sich das Ungewitter nicht bald vertheilt und ihm die Rückkehr zu seinem vorläufig der Willkür der Revolution preis gegebenen Eigenthum gestattet ist, aber er freut sich doch zunächst des gastfreundlich gewährten Schutzes und der Sicherheit seiner Person und seiner mitgebrachten Familie. — Von namhaften Kurgästen sind hier zu erwähnen der Prinz Nikolaus von Nassau, der Bruder des letzten Herzogs, der Minister a. D. Graf Schwerin und General Fransecky. Einige wollen auch den Helden von Komorn, General Klapka, gesehen haben, es ist uns aber etwas Offizielles darüber nicht bekannt geworden. Dagegen scheint die Nachricht begründet zu sein, daß der neue deutsche Kaiserliche Hof durch den Prinzen Karl vertreten sein wird; der alternde Kriegsheld soll im „Nassauischen Hof" eine Wohnung gemiethet haben, er scheint also von den Räumen des neuerdings restaurirten Herzoglichen, jetzt Kaiserlichen Schlosses am Marktplatz keinen Gebrauch machen zu wollen. Von literarischen Notabilitäten wird uns Hans Wachenhusen hier als anwesend gemeldet.

leitung. Oberhalb Zoppots fließt das schönste und klarste Quellwasser, das ohne große Kosten den Bewohnern des Badeortes zugebracht werden kann. Die Wünsche des Publikums sind schon seit Jahren darauf gerichtet gewesen. Auch für unsere Wege, für unsere Beleuchtung, beide bisher so schlecht, wie die der Bade-Commission zu Gebote stehenden Mittel gering waren, soll mehr geschehen. Um dies ausführen zu können, hat die Bade-Commission bei der Königl. Regierung zu Danzig beantragt, einen höheren Beitrag von den Badegästen erheben zu dürfen. Bisher betrug derselbe bekanntlich für die Saison 1 Rℓ für eine einzelne Person und 2 Rℓ für eine Familie und gingen im Ganzen 4—500 Rℓ ein. Die Bade-Commission beantragt zu erheben: 2 Rℓ für eine Person und für eine Familie, die eine Wohnung bis zu 50 Rℓ Miethszins bewohnt, 4 Rℓ für eine Familie mit einer Wohnung bis 100 Rℓ, 6 Rℓ für eine Familie mit einer Wohnung von 100 bis 200 Rℓ, 8 Rℓ für eine Familie mit einer Wohnung über 200 Rℓ. Wenn man bedenkt, daß die Herstellung des See-Steges allein ca. 100 Rℓ, die Pacht für die dem Publikum zugängliche Promenade ebenfalls ca. 100 Rℓ und der Badeaufseher 120 Rℓ jährlich erforderten, so wird man zugeben, daß für Beleuchtung, Instandhaltung und Bepflanzung der Wege und Promenaden ꝛc bei den bisherigen Einnahmen nicht viel geschehen konnte Soll unser reizend gelegener und allgemein beliebter Badeort mehr als bisher bieten, so müssen die Einnahmen der Badecommission vergrößert werden und wir glauben, die vorgeschlagenen Sätze sind nicht zu hoch Die Engagirung einer ständigen Badekapelle freilich, die auch im Plane liegen soll, würden wir nicht empfehlen. Wasserleitung, gute Wege und Promenaden, das ist zunächst das Nöthigste. Hoffentlich finden sich dann auch bald mehr gute Wohnungen, als Zoppot sie jetzt hat.

≈ **Marienwerder**, 24. Mai. Der kürzlich herausgegebene Jahresbericht des hiesigen Armenpflege-Vereins weist unter der Gesammteinnahme von 713 Rℓ 601 Rℓ an laufenden Beiträgen, 101 Rℓ an Geschenken nach, und steht derselben eine Ausgabe von 717 Rℓ gegenüber. Davon sind 466 Rℓ in Baar, 66 Rℓ an Heiz- und Lebensmitteln unter die Armen vertheilt, und zwar erhielten 61 Familien und Einzelpersonen fortlaufende, 136 zeitweise Unterstützungen. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist ziemlich dieselbe geblieben. Ungeachtet der anerkennenswerthen Thätigkeit des Comités und des angestellten Armenhelfers ist der Zweck, der Hausbettelei zu steuern, nur unvollkommen erreicht worden. — Vorigen Freitag hat sich ein Arbeiter durch Herabstürzen von einem Baugerüst einen Schädelbruch zugezogen, der wenig Hoffnung auf Genesung zuläßt Ein Kind ist in einem stehenden Wasser in der Nähe eines Feldes, wo seine Eltern mit Kartoffelnsetzen beschäftigt waren, ertrunken. — Nachdem auch hier schon einzelne Fälle von Pockenkrankheit vorgekommen, unterzieht sich auf Anrathen der Aerzte und des Magistrats Alt und Jung der Revaccination.

± **Thorn**, 24. Mai. Heute, am Sterbetage von Nicolaus Copernicus, wurde um 6 Uhr Abends die Gedenktafel in feierlicher Weise enthüllt, mit welcher der hiesige Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst das Geburtshaus seines Patrons hatte schmücken lassen. Die Tafel ist 7 F. 8 Z. breit, 3 F. 2 Z. hoch, aus reinstem schlesischen Marmor von Barheine höchst geschmackvoll ausgeführt und trägt die Inschrift: „In diesem Hanse ist Nicolaus Copernicus geboren am 29. Februar 1473." Die eigentliche, vom Verein veranstaltete Feier begann in der Aula der städt. Töchterschule, wo vor einer zahlreich versammelten Menge den Mitgliedern des Vereins, der K. und städt. Behörden, Herr Prof. Dr. L. Prowe, der zeitige Vorsitzende des Vereins, eine Rede hielt, in welcher derselbe über die ersten 18 Lebensjahre des berühmten Astronomen sprach, die derselbe permanent in Thorn zubrachte, bis er im 19. Jahre nach Krakau zur Universität abging Bei der Enthüllung der Gedenktafel vor dem Geburtshause hielt der K. Staatsanwalt Herr v. Lossow eine Ansprache, nach welcher die Liedertafel einige Gesänge vortrug.

Königsberg, 24. Mai. In dem Prozeß mehrerer hiesigen Stadtgerichts-Beamten wider den Magistrat auf Zurückzahlung zu viel erhobener Communal-Einkommensteuer hat das Stadtgericht schon vor einiger Zeit auf Abweisung der Kläger erkannt, und auch das Ostpreußische Tribunal schloß sich jüngst, auf die von den Klägern beschrittene Appellations-Instanz, den Ausführungen des ersten Richters an und erkannte wie dieser. Die Kläger wollen sich jedoch bei den ergangenen Entscheidungen nicht beruhigen und das Obertribunal durch Einlegung der Nichtigkeitsbeschwerde in der Sache sprechen lassen. Die Beamten sollen gesetzlich nur von der Hälfte ihres Einkommens besteuert werden, und es beschweren sich die Kläger darüber, daß der Magistrat, der sonst die qu. Steuer von dem halben Gehalte berechnete und einziehen ließ, jetzt von dem Modus abgegangen ist, indem derselbe von dem ganzen Gehalte die Steuer berechnet und von der zutreffenden Steuerquote die Hälfte derselben zur Erhebung bringt, durch welche Berechnung gegen früher ein höherer Steuerbetrag erzielt wird. (K. H. Z.)

Tilsit, 21. Mai. Der Verbandstag wirthschaftlicher Genossenschaften der Provinz Preußen fand hier in den Tagen des 18—20. Mai statt und hatte sich einer zahlreichen Theilnahme der betreffenden Vereine zu erfreuen. Die Anwaltschaft sämmtlicher deutschen Genossenschaften war dieses Mal durch Herrn Dr. Schneider vertreten. Die Vorversammlung am ersten Tage eröffnete der zeitige Verbandsdirector Herr Sieburger mit einer Ansprache, in der er der ereignißreichen, nun hinter uns liegenden Zeit gedachte, welche uns die Einheit des Vaterlandes gebracht. Der Krieg sei ohne Einfluß auf die weitere Entwickelung der Vereine geblieben; dennoch sei es nothwendig, immer fortzuarbeiten an der Befestigung des Genossenschaftswesens, und dies sei auch der Zweck des Verbandstages, dessen Verhandlungen er hiemit eröffne. Herr Kreisgerichtsrath Dröse, Vorsitzender des Lokalcomités, begrüßte hierauf die erschienenen Vertreter Namens des Tilsiter Vereins. Sodann ward die Präsenzliste festgestellt, nach welcher 32 Vereine durch 51 Deputirte vertreten waren. Deputirte waren erschienen aus Allenburg, Allenstein, Bischofswerder, Christburg, Danzig, Gumbinnen, Heydekrug, Insterburg (Consumverein), Lautenburg, Lyck, Muldßen, Neidenburg, Ortelsburg, Pr. Holland, Ragnit, Rössel (Creditverein), Schippenbeil, Schwetz, Sensburg, Memel (Creditverein) durch je einen Vertreter, Bartenstein, Goldap, Labiau, Königsberg (ländl. Genossenschaft), Marienburg durch je 2, Darkehmen, Insterburg, Ruß, Wehlau, Tilsit durch 3 und endlich Memel (Consumverein) durch 4 Deputirte. Zum Vorsitzenden des diesjährigen Verbandstages wurde wiederum Hr. Sieburger-Königsberg, zu Stellvertretern die Herren Guttmann-Insterburg und Sielaff-Danzig, zu Schriftführern die Herren Geffers-Insterburg, Popp-Ortelsburg und Tolksdorf-Tilsit, zu Berichterstattern die Herren Käswurm-Darkehmen für die Vorschußvereine, Pensky-Königsberg für die Consumvereine erwählt. Nachdem die Tagesordnung für die beiden Hauptsitzungstage vereinbart und das vom Lokal-Comité aufgestellte Programm unverändert angenommen war, wurde die Vorversammlung geschlossen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— Interessant für den Arzt dürfte das jüngste Ergebniß der Conscription in der Stadt Würzburg sein. Unter 132 Pflichtigen fanden sich nur 26 taugliche, viele waren wegen Fettleibigkeit untauglich!?

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Mai. Angekommen 5 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 24			Crs. v. 24
Weizen Mai	84	83	Preuß. 5pCt. Anl	100 7/8	100 7/8
Sept.-Oct.	75 2/8	75	Preuß. Pr.-Anl.	119	119 4/8
Rogg. fester,			3½pCt. Pfdbr.	75 6/8	75 4/8
Regul.-Preis	50 2/8	50 2/8	4pCt. wpr. do.	82 2/8	82 2/8
Mai-Juni	50 4/8	50 1/8	4½ pCt. do. do.	89 5/8	89 6/8
Juli-Aug.	52 2/8	51 6/8	Lombarden	93 4/8	94
Petroleum,			Rumänier	48	48 6/8
Mai 200℔	13 4/24	13	Amerikaner	97 5/8	97 5/8
Rüböl 200℔	—	26½	Oester. Banknoten	81 6/8	81 11/16
Spir. befestgd			Russ. Banknoten	80 3/8	80 4/8
Mai-Juni	16 28	16 27	do. 1864r Pr.-Anl.	120	119 5/8
Juli-Aug.	17 7	17 7	Italiener	55 4/8	55 5/8
Nord. Schatzanw.	101	100 6/8	Franzosen	229 6/8	230
Nord. Bundesan.	101	101	Wechselcours Lon.	6.23 5/8	6.23 4/8

Belgier Wechsel 80½.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 96¾. Creditactien 265⅞. Staatsbahn 401½, 1860er Loose 81, Lombarden 164⅛, Galizier 246, Nordwestbahn 200¼, österr.-deutsche Bankactien 94⅛. Still.

Wien, 24. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 59, 40, Silberrente 69, 10, 1854er Loose 92, 25, Bankactien 781, 00, Nordbahn 226, 25, Creditactien 280, 10, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 422, 00, Galizier 259, 50, Czernowitzer 171, 75, Pardubitzer 178, 75, Nordwestbahn 210, 00, London 124, 90, Hamburg 91, 60, Paris 49, 10, Frankfurt 103, 90, Amsterdam 104, 00, Böhmische Westbahn 258, 50, Creditloose 169, 25, 1860er Loose 98, 50, Lombard. Eisenbahn 173, 10, 1864er Loose 127, 00, Anglo-Austrian-Bank 248, 80, Wechslerbank 143, 50, Napoleonsd'or 9, 93, Ducaten 5, 91½, Silbercoupons 122, 75. Fest.

Hamburg, 23. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos, Roggen loco Detailgeschäft, beide a. Term. flau. — Weizen pr Mai-Juni 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 163 Br., 162 Gd., pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 160 Br. und Gd., pr Juli-August 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 160 Br. und Gd., pr August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 157½ Br., 156½ Gd. — Roggen pr Mai-Juni 109 Br., 108 Gd., pr Juni-Juli 109 Br., 108 Gd., pr Juli-August 110 Br., 109 Gd., pr August-September 110 Br., 109 Gd. — Hafer eher besser. — Gerste ruhig. — Rüböl flau, loco 28½, pr October 27⅞. — Spiritus ruhig, loco und pr Mai 20¼, pr Juni-Juli 20¾, pr Juli-August 21¼. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum steigend, Standard white loco 13 Br., 12⅞ Gd., pr Mai 12⅞ Gd., pr August-December 14¼ Gd. — Wetter schön.

Bremen, 24. Mai. Petroleum fest aber still, Standard white loco 6.

Amsterdam, 24. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco unverändert, pr Mai 205, pr Juli 208, pr October 214½. Rüböl loco 47, pr Herbst 44. — Schönes Wetter.

London, 24. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten blieben bis zum Schlusse fest, aber geschäftslos. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8110, Gerste 280, Hafer 39,810 Quarters.

Liverpool, 24. Mai. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 7 11/16, middling amerikanische 7 9/16, fair Dhollerah 5⅞—6, middling fair Dhollerah 5 7/16, good middling Dhollerah 4½, Bengal 5⅛, New fair Oomra 6—6⅛, good fair Oomra 6⅜, Pernam 7½, Smyrna 6¼, Egyptische 7⅞. — Theurer.

Leith, 24. Mai. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 984 Weizen, 252 Gerste, 5863 Säcke Mehl. Weizen vernachlässigt, 1s billiger. Gerste, Bohnen billiger, andere Artikel unverändert.

Antwerpen, 24. Mai. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez. und Br., pr Mai 49 Br., pr Juli 50 Br., pr September 52 bez. und Br., pr September December 53 bez., 53½ Br. — Behauptet.

New-York, 23. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110¼, Goldagio 11½ (höchster Cours 11¾, niedrigster 11½), Bonds de 1882 111¾, Bonds de 1885 111⅞, Bonds de 1865 113⅞, Bonds de 1904 109⅞, Eriebahn 30¾, Illinois 136, Baumwolle 16⅛, Mehl 6 D. 40 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 25¼, do. in Philadelphia 25, Havanna-Zucker Nr. 12 10⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Mai.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ gedrückt,

fein glasig und weiß	125-134℔	Rℓ 79-84 Br.	
hochbunt	126-130℔	„ 78-80 „	72-81½ Rℓ bezahlt.
hellbunt	125-128℔	„ 74-79 „	
bunt	125-128℔	„ 73-78 „	
roth	126-130℔	„ 67-78 „	
ordinair	114-123℔	„ 53-66 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 78 Rℓ.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, polnischer 120—124/5℔. 47½—49¼ Rℓ bez., inländischer 115/6—125℔. 47—51⅛ Rℓ bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48½ Rℓ.

Auf Lieferung pr Juli-August 120℔ 48⅜ Rℓ bez., pr Sept.-Octbr. 120℔. 49⅜—⅜—⅜ Rℓ bez., 49⅜ Rℓ Geld.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, große 109℔. 48⅜ Rℓ bezahlt, kleine 99—101℔. 43—44 Rℓ bezahlt.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔ still, weiße Koch- (Mittelwaare) 47—48 Rℓ bez.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 3s 1½d und 3s 3d (vom Holm zu laden), Newcastle pr Segel 2s 6, Antwerpen, Gent pr Segel 3s 3d pr 500℔. engl. Gew Weizen. Copenhagen und Schweden pr Segel 4½ Bco. R.-M. pr 5000℔. Weizen. Hartlepool pr Segel 10s 6d pr Load □-Sleeper u. Balken. Maas pr Segel 20 fl. Holl. pr 2400 Kilo Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. Mai.

Weizenmarkt gedrückt, gestrige Preise nicht zu erreichen. Zu notiren: ordinär rothbunt, schön roth-, hell- und hochbunt 116—120—121/23—124/25—127/28—130/1℔. von 63/67—68/74—76/77—78/80 Rℓ, extra schön glasig und weiß 81/82 Rℓ pr 2000℔.

Roggen unverändert, polnischer in Partien 120—125℔ von 47½/47½—49/49½ Rℓ pr 2000℔.

Gerste, kleine 101/2—104/108℔ nach Qualität 42/43—44 Rℓ, große 105/6—110/14℔. nach Qualität 44/45—46/48 Rℓ pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität, ordinäre und weich 39/41 Rℓ, bessere und gute Kochwaare 42/43—48/49 Rℓ pr 2000℔.

Hafer inländischer nach Qualität von 44—45½ Rℓ pr 2000℔. Polnischer billiger.

Spiritus 16½ Rℓ bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: Nord.

Weizen loco flau, gestrige Gebote wurden heute nicht mehr erneuert und nur durch Nachgeben Seitens der Verkäufer konnten auch einige größere Partien, überhaupt 700 Tonnen, verkauft werden. Es ist bezahlt für Sommer- 121/2℔. 68 Rℓ, roth 122/3℔. 72 Rℓ, hellbunt 124℔. 75½ Rℓ, 126℔., 127/8℔. 77, 77½, 78 Rℓ, hochbunt und glasig 127/8℔. 79 Rℓ, 129℔. 80 Rℓ, 80½, 80½ Rℓ, besserer 81½ Rℓ pr Tonne. Termine nicht gehandelt. Regulirungspreis 126℔. bunt 78 Rℓ.

Roggen loco ziemlich unverändert. Verkauft wurden 500 Tonnen. Bezahlt für inländischen 115/16℔. 47 Rℓ, 123℔. 50 Rℓ, 125℔. 51⅛ Rℓ, polnischen 120℔. 47½ Rℓ, 124/25℔. 49¼ Rℓ pr Tonne. Termine 120℔. Juli-August 48⅜ Rℓ bezahlt, Sept.-Oct. 49⅜, 49⅜, 49⅜ Rℓ bezahlt, 49⅜ Rℓ Geld. Regulirungspreis 122℔. 48½ Rℓ. Gerste loco unverändert, kleine 99℔. 43 Rℓ, 101℔. 44 Rℓ, große 109℔. 48⅜ Rℓ pr Tonne bezahlt. Erbsen loco still, Futter- 43 Rℓ, gute Mittel- 45, 47, 48 Rℓ pr Tonne bezahlt. Spiritus loco 16½ Rℓ.

Königsberg, 24. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen flau, loco hochbunter 80—86 Rℓ Br. pr 2000℔., 130—131℔. 82½ Rℓ bez. pr Tonne; bunter 75—83 Rℓ Br. pr 2000℔., 123—124℔. 76 1/12 Rℓ bez., 128℔. 80¾ Rℓ bez. pr Tonne; rother 75—83 Rℓ Br. pr 2000℔., 128—129℔. 79⅜ Rℓ bez., 129℔. 81⅛ Rℓ bez pr Tonne. — Roggen niedriger, loco 46—53 Rℓ Br. pr 2000℔., 117℔. 45 Rℓ bez., 119℔. 46½ Rℓ bez, 120—121℔. 47½ Rℓ bez., 122℔. 48⅛ Rℓ bez., 122 bis 123℔. 48¾ Rℓ bez., 123—124℔. 49⅛ Rℓ bez., 124 bis 125℔. 50 Rℓ bez., 125℔. 50 5/12 Rℓ bez., 125—126℔. und 126℔. 50 7/12 Rℓ bez., 127℔. 50⅝ Rℓ bez., 129℔. 52¼ Rℓ bez., Wittinnen- gestern gehandert 114℔ 45⅝ Rℓ bez. pr Tonne; pr Mai-Juni 48½ Rℓ Br., 47½ Rℓ Gd., pr Sept.-Octbr. 50 Rℓ Br., 49 Rℓ Gd. pr 2000℔. — Gerste, loco große, 46—50 Rℓ Br. pr 2000℔., 44¾—45¾ Rℓ bez. pr Tonne, kleine 44—48 Rℓ Br. pr 2000℔., 43⅞—44½ Rℓ bez. pr Tonne. — Hafer loco 37—45½ Rℓ Br. pr 2000℔., 40—42⅝ Rℓ bez., russischer gestern gehandelt 40½ Rℓ bez. pr Tonne. — Erbsen, loco weiße, 43—50 Rℓ Br. pr 2000℔., 44⅞ Rℓ bez. pr Tonne, graue 45—56 Rℓ Br., grüne 45—54 Rℓ Br. pr 2000℔. — Bohnen loco 45—54 Rℓ Br. pr 2000℔., 50 5/12 bez. pr Tonne. — Wicken loco 30—46 Rℓ pr 2000℔. Br. — Leinsaat, loco feine, 76—96 Rℓ Br., mittel 62—76 Rℓ Br., ordinäre 45—62 Rℓ Br. pr 2000℔. — Kleesaat flau, loco rothe pr 200℔. 20—40 Rℓ Br., weiße pr 200℔. 20—42 Rℓ Br. — Thymotheum flau, loco pr 200℔. 12—18 Rℓ Br. — Leinöl pr 100℔. ohne Faß 11⅞ Rℓ Br. — Rüböl ohne Faß pr 100℔. 13⅓ Rℓ Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, still, loco ohne Faß 16⅝ Rℓ Br., 16 7/12 Rℓ Gd., Mai ohne Faß 16¾ Rℓ Br., 16 7/12 Rℓ Gd., 16⅝ Rℓ bez., Juni ohne Faß 16¾ Rℓ Br., 16⅝ Rℓ Gd., 16⅝ Rℓ bez., Juli ohne Faß 16⅞ Rℓ Br., 16¾ Rℓ Gd., 16¾ Rℓ bez., August ohne Faß 17 Rℓ Br., 16 11/12 Rℓ Gd.

Berlin, 24. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 61—82 Rℓ nach Qual., pr Mai 83—83⅛ Rℓ bz., pr Mai-Juni 78⅞—78⅞—78⅛ Rℓ bz., Juni-Juli 78 Rℓ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 49¼—52⅞ Rℓ nach Qualität bz., pr Mai 50⅛—49⅞ Rℓ bz., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli 51—50⅛ Rℓ bezahlt. — — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große und kleine 37—62 Rℓ nach Qualität. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 44—56 Rℓ nach Qual. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 51—61 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 41—51 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24½ Rℓ — Rüböl loco ohne Faß pr 100 Kilogramm 26½ Rℓ bz., pr Mai 26¼ Rℓ bz. — Spiritus 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 17 Rℓ 3 Sgr bez., loco mit Faß pr Mai 16 Rℓ 27—26 Sgr bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 16 Rℓ 28—26 bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10 1/12—9 11/12 Rℓ, Nr. 0 u. 1 9⅝—9⅛ Rℓ, Roggenmehl Nr. 0 8⅛—7¾ Rℓ, Nr. 0 u. 1 7⅞—7⅛ Rℓ pr 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr Mai 7 Rℓ 18½—19—18½ Sgr bz., pr Mai-Juni do., Juni-Juli 7 Rℓ 19—18½ Sgr bz., Juli-August 7 Rℓ 19 Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 14⅓ Rℓ, pr Mai 13⅓ Rℓ, pr Sept.-Octbr. 14 1/12 Rℓ.

* **London**, 22. Mai. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 16,052 Qr., davon kamen 4823 Qr. von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 4798 Fässer und 360 Säcke, von fremdem Hafer 35,417 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein, Factoren forderten höhere Preise, doch da Müller eine Avance nicht bewilligen wollten, kam es fast zu keinem Geschäft. Der Besuch war gut und für fremden Weizen zeigte sich Consumbegehr zu den extremen Raten der vergangenen Woche. Gerste und Erbsen waren unverändert im Werthe, Bohnen etwas billiger. Schöner Hafer war wenig angeboten, schwedische Sorten waren 6d pr Qr. theurer. In dem höchsten Preise von Stadtmehl fand keine Aenderung statt, Mehl in Fässern war etwas höher bezahlt.

Weizen, englischer alter 55—65, neuer 45—64, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496℔ alter 57—59, neuer 57—58, do. do. extra alter 58—64, neuer 58—63, Rostocker und Wolgaster alter 58—65, neuer 58—60, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 56—62, neuer 56—58, Petersburger und Archangel alter 44—49, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 50—56.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Mai 1871. Wind: NNO.

Gesegelt: Roberts, Daniel Morris, Plymouth; Caspersen, Foreningen, Christiania; de Jonge, 2 Gebroeder, Harlingen; Meyering, Albion, Groningen; sämmtlich mit Getreide. — Albrecht, Libertas, Randers; Carver, Halcyon, Hull; beide mit Holz.

Den 25. Mai. Wind: NNW., später NNO.

Gesegelt: Larsen, Sif, Carlscrona, Ballast. — v. Henkelen, Ecliptica, Delfzyl; Redmann, Johanne Emilie, Dundee; Berendt, Minna; Prahm, Hoche; beide nach Stettin; Reekmann, Neptun, Harburg; sämmtlich mit Holz. — Kraest, Wilhelmine, Kiel; Kasten, Henriette; Wendt, Anne Emilie; beide nach Lübeck; Roberts, Constance, Dublin; Spieler, Catharine Auguste, Flensburg; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: Mikkelsen, Hans Christens Minde, London, Thonröhren. — Hall, Denia (SD.), Middlesbro, Schienen. — Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin, Güter.

Gesegelt: Voß, Margaret Bankier, Newcastle; Leibauer, Admiral Prinz Adalbert, Liverpool; Jensen, Phönix, Rendsburg; Potjewyd, Adelaar, Amsterdam; Janssen, Bonheur, Leer; Lodewyks, 3 Gebroeder, Emden; sämmtlich mit Holz. — Scheel, Margarethe, Christiania, Stäbe.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24. Mai. — Wasserstand: 4 Fuß 10 Zoll. Wind: NO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Stettin nach Wloclawek: Ruschke, Krause, Säure, Schlemmkreide.

Von Thorn nach Warschau: Spritzel, Dauben, Eisenwaaren, Thran.

Stromab:		Lst. Schfl.	
Holzkenner, Eschert, Pulaw, Dzg., Eschert, 6 Galler, 14. 30 Weiz.,		73 —	Rogg.
Wollenberger, Gall, Thorn, do.,		40 —	Weiz.
Braetsch, Wolff, do., do., Goldschmidts S.,		33 —	do.
Klotz, Leiser, do., Berlin,		29 10	Rogg.
Lasche, ders., do., Dzg., Goldschmidts S.,		39 —	Weiz.
Hintz, Wolff, do., do., Gieldzinski,		18 —	do.
Hoffmann, Leiser, do., do., 15 L. Rogg.,		23 50	Erbsn.

Neumark, Lubert, Uscilut, do., 6 Tr., 3 L. Weiz., 15. 30 Rogg., 3300 St. w. H.
Ders., ders., do., Schulitz, 12,000 Eisenbahnschw.
Rosenstein, Rosenblum, Granow, Danzig, Lubart, 5 Tr., 1704 St. w. H.
Rothbaum, ders., Modlenice, do., ders., 7 Tr., 1321 St. h. H., 1920 St. w. H., 2100 Eisenbahnschw.
Silberstein, Donn, Wyszkow, do., Donn, 5 Traften, 1500 St. w. H.
Eichner, Raperport, Sieniawa, do., Damme, 2 Traften, 15. 30 Weiz., 77. 30 Rogg., 1400 St. w. H., 200 Eisenbahnschw., 1 L. Gerste, 4 Ctr. Hanf.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	340,93	+ 11,5	NNO., mäßig, hell u. klar.
25	8	341,34	10,8	Nord, flau, hell und klar.
	12	341,19	14,1	Nord, do. do.

Keine Krankheit vermag der delikaten Revalescière du Barry zu widerstehen und entfernt dieselbe ohne Medicin und Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Marquise de Bréhan. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis im Mediciniren.

Certificat vom Herrn Dr. med. Josef Bizslay.

Szeleveny, Ungarn, 27. Mai 1867.

Meine Frau, die mehrere Jahre an Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, allgemeiner Schwäche und Schmerzen gelitten und alle Medicamente und Bäder vergebens versucht hatte, ist durch Du Barry's Revalescière gänzlich hergestellt worden, und kann ich dieses excellente Nahrungsmittel jedem Leidenden bestens empfehlen.

Im tiefsten Dankgefühl verbleibe ich mit Achtung ergebenster Diener Josef Bizslay, Arzt.

In Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rℓ 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rℓ 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rℓ 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rℓ 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rℓ — Revalescière Chocolatée in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rℓ 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rℓ 27 Sgr., — in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rℓ 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rℓ 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rℓ 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rℓ 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rℓ — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Co.** in Berlin, 178. Friedrichsstr.; Depots: in Königsberg i. Pr. bei **A. Kraatz**, Bazar zur Rose; in Posen bei **F. Fromm**; in Graudenz bei **Fritz Engel**, Apotheker; in Bromberg bei **S. Hirschberg**, in Firma **Julius Schottländer** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [715]

Depot in Danzig bei Alb. Neumann.

Berliner Fondsbörse vom 24. Mai.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	38⅛ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	121⅜ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	217¼ bz u B
Berlin-Hamburg	10½	4	158 B
Berl.-Potsd.-Magdeb.	18	4	218¾ bz u B
Berlin-Stettin	9¼	4	146 bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109⅞ bz u B
Cöln-Minden	8 9/10	4	135½-136½ bz
Magdeb.-Halberstadt	10½	4	124⅞ bz
Magdeb.-Leipzig	14½	4	176½ bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	97⅜ bz
Oberschl. Litt A u. C.	13½	3½	181 bz
do. Litt. B.	13½	3½	167¾ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	63¾ bz
Rheinische	7¼	4	134¾ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein.-Nahebahn	0	4	31 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅛ bz

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Thüringer	8½	4	142¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	101⅛ bz
Böhm. Westbahn	7½	5	105 bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅘	4	170½ G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	149⅜ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	229½-30 bz
Russ. Staatsbahn	5 1/7	5	91¼ B
Südösterr. Bahnen	5	5	93⅞-94 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	86⅛ G
Kursk-Kiew	5	86⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	179 G
Berlin. Handels-Ges.	10	4	139⅜ bz 125⅜ b
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	109 G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	5	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	162¾ bz
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	99½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	97¼ bz

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	5⅜	4	114 G
Magdeb. „ „	5⅓	4	101½ B
Oesterr. Credit-	16 1/9	5	152¼-⅛-2¼ b
Posen Provinzialbk	6.13	4	109½ B
Preuß. Bank-Anth	9¼	4½	159 B
„ Boden-Cred.-Ac.	7	4	124¾ bz
„ „ Pfdb	—	5	100 bz G
Pomm. R. Priv.-B	5⅜	4	103 bz

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101 bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	100¾ bz
Freiwill. Anl.	4½	99¼ G
Staatsanl. 1859	5	100⅞ bz
do. consolidirte	4½	95⅜ bz u. G
do. 54,55	4½	95½ bz
do. 1857. 59.	4½	95½ bz
do. 1867	4½	95¼ bz
do. 1856	4½	95¼ bz
do. 50/52	4	86 bz
do. 1853	4	86 bz
Staats-Schulds.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ bz

Berl. Stadt-Obl.	5	101¼ bz
do. do.	4½	95 G
Berl. Pfdbr.	4½	91 B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76⅜ bz
do. neue	4	83⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77½ B
do.	4	84¼ G
do.	5	98¾ bz G
Pommersche	3½	75⅛ B
do.	4	83¾ bz
Westpr. rittersch.	3½	75⅛ bz G
do. do.	4	82¼ bz
do. do.	4½	89¾ bz
do. II. Serie	5	98¾ bz G
do. neue	4	81⅜ G
do. do.	4½	89¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	89⅝ G
Posensche	4	88⅝ G
Preußische	4	89¾ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	98¼ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	36½ bz u G
Brauns. 20-Rℓ-L.	—	18 bz u G

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	44 G
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97⅜ bz u G
Oesterr. 1854 Loose	4	74½ bz u G
do. Creditloose	—	91 G
do. 1860r Loose	5	80½-⅛-¼ bz
do. 1864r Loose	—	69½ bz u G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	58⅝ B
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93 B
do. Part.-O. 500 fl.	4	100¾ bz
Rumänier	8	89½ G
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	49-48¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½ G
do. do. 1862	5	85¼ B
do. engl. Anl.	3	56⅛ bz u G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	119⅝ bz
do. do. 1866	5	117⅜ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71¼ bz
do. 6. do.	5	82⅜ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	71 bz
Türk. Anl. 1865	5	44⅛ bz
do. do. neue	6	269½ b kl 269¼

Wechsel-Cours v. 23. Mai.

Amsterdam kurz	4	142¾ bz
do. 2 Mon.	4	142 bz
Hamburg kurz	3½	150½ G
do. 2 Mon.	3½	150 bz
London 3 Mon.	2½	6 23¼ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	80 1/12 bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	81⅞ bz
do. do. 2. Mon.	6	81⅛ B 81 G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
Petersburg 3 Woch.	6	88⅝ bz
do. 3 Mon.	6	87⅞ bz
Warschau 8 Tage	7	80⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅝ B

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8 G	F. B. m. R. 99⅞ bB
Lsdr. 111 G	„ ohne R. 99⅞ bz
Svs. 6.24 G	Oest. Bkn. 81 11/16 bz
Nap. 5 11⅞ et bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 12½ G	Russ. do. 80⅛ bz
Gld. ℔ 464 bz	Silb. 29 26 bz

Altschottländer Synagoge.

Freitag, den 26. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr Wochenfest-Predigt.

Sonnabend, den 27. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr Seelengedächtnißfeier.

Heute früh 1 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Danzig, den 25. Mai 1871.

Alexander van der See und Frau.

(5396)

Nach langem Leiden starb heute früh Morgens meine langjährige Freundin Frl **R. Hobrecht.** Mit betrübtem Herzen allen Freunden diese Nachricht.

Danzig, den 25. Mai 1871.

(5395) **L. Schmidt.**

Heute Vormittags ½10 Uhr entschlief unser freundlicher **Walter** im Alter von 10 Monaten. Allen Theilnehmenden diese traurige Nachricht.

Ferdinand Bogdanski und **Frau.**

(5393)

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Collegium der Aeltesten der Kaufmannschaft, nach der in der Generalversammlung am 24. Mai d. J. bewirkten Wahl, gegenwärtig aus den nachbenannten Kaufleuten besteht:

Albrecht, Philipp.
Bischoff, Theodor Ludwig Heinrich.
Böhm, Heinrich Michael.
Damme, Richard Theodor.
Gibsone, John.
Goldschmidt, Laser.
Hirsch, Daniel.
Mix, George.
Petschow, Otto Robert Herrmann.
Rosenstein, Samuel Bendix.
Steffens, Otto.
Stoddart, John Sprot.

Stellvertreter sind:

Behrend, Felix Adolph.
Lojewski, Ludwig Ferdinand.
Paleske, Johann Heinrich.
Toeplitz, Benedict.

Bei der am 25. Mai cr. bewirkten Constituirung des Collegii sind die Herren:

Goldschmidt, zum Vorsteher.
Bischoff, zum I. Beisitzer.
Albrecht, zum II. Beisitzer.
Bischoff, Stoddart, Mix, Damme, Rosenstein, Hirsch, zu Börsencommissarien!
Albrecht, Gibsone, zu Hafencommissarien.
Rosenstein, zum Packhofscommissarius.
Albrecht, Damme, zu Commissarien für Bleihof und Klapperwiese.
Albrecht, Damme, zu Commissarien für den hiesigen lokalen Eisenbahnverkehr
Goldschmidt, Stoddart, Mix, zu Curatoren der Handels-Academie.

erwählt worden.

Danzig, den 25. Mai 1871.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung des Königl. Polizei-Präsidii wird die, in der Bekanntmachung vom 16. d. Mts. angekündigte Abschätzung der Radaune nicht stattfinden.

Danzig, den 24. Mai 1871.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Proclama.

Die Subhastation des den Mühlenbesitzer **August Hellwig**'schen Eheleuten gehöriger Grundstücks, Kleinkrug No. 7, ist aufgehoben und fallen die auf den 5. und 8. Juli d. J. angesetzten Termine fort.

Mewe, den 20. Mai 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.

Der Subhastationsrichter.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer**, Kgl. Oberarzt, **Berlin.** Leipzigerstr. 91

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

Von Danzig:

Dampfer „Die Erndte" am 26. Mai

Ferdinand Prowe.

Lotterie in Frankfurt a/M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000.

Ziehung der 1. Kl. am 19. u. 20. Juni

Ganze, Halbe und Viertel

Original-Loose

à 1 Thlr. pro ¼ incl. Porto- u. Schreibgebühren offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Bord. Rothweine, Madeira, Portwein, Champagner in ¹/₁ und ½ Flaschen, Rheinweine (Rüdesheimer, Niersteiner), Moselweine, f. Jamaica Rum, Langenmarkt 25 billigst zu verkaufen.

Daselbst sind auch leere **Weinfässer zu verkaufen.** (5389)

Feinste Tisch-Butter,

80 bis 100 Pfd. werden von einer bestehenden Butterhandlung für immer gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Zu den bevorstehenden Sommerumzügen erlaube ich mir mein Rollfuhrwerk zu empfehlen.

Gleichzeitig mache die ganz ergebene Mittheilung, daß ich auch die mit dem **Stettiner, Elbinger** sowie **Königsberger Dampfer** ankommenden Güter spedire, und werden Bestellungen in meinem Comtoir, Neugarten No. 22 d, entgegen genommen.

H. Töws,

Spediteur u. Rollfuhr-Unternehmer.

Durch neue Zusendung ist mein Lager

Stahl- u. Eisen-Waaren,
Jagdgewehre, Revolver und Jagd-Utensilien,

wieder in bester reeller Waare auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich dasselbe zu den billigst gestellten Preisen.

Ludwig Gleinert,

Firma: **J. G. Hallmann Wwe. & Sohn,**

Brodbänkengasse 50.

(5390)

F. Bluhm, Jopengasse 31,

Jopengasse 31. empfiehlt seinen **SALON** zum **Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.**



Jopengasse 31. Atelier und Lager für **Perücken, Chignons, Haarzöpfe, Scheitel** und **Locken.**

Unterkleider für den Sommer

in Leinen, Baumwolle, englischer Merino-Wolle und Seide empfiehlt in einer reichen Auswahl zu billigen Preisen

die Wäsche-Fabrik

von

Kraftmeier & Lehmkuhl,

Langgasse No. 59.

So eben empfing noch einen großen Posten

gekl. u. ungekl. Creas-, Bielefelder Bleichleinen 2c.

von meinem auswärtigen Geschäftsfreunde zum

schleunigen Ausverkauf

die, trotzdem die Garnpreise täglich steigen, noch **ausnahmsweise** diesmal zu den spottbilligen Preisen verkaufen kann.

11/8 ungekl. Creas No. 35 à 6 Rt. 10 Sgr.

6/4 ungekl. Creas No. 35. No. 38. No. 40. No. 45. No. 50. No. 55. No. 60.
à 7 Rt. 7¼ Rt. 7½ Rt. 7¾ Rt. 8 Rt. 8⅓ Rt. 8⅝ Rt.

sämmtliche Nummern in geklärt nur 10 Sgr. theurer.

6/4 Bleichleinen No. 14. No. 16. No. 18. No. 20.
à 7½ Rt. 7¾ Rt. 8 Rt. 8¼ Rt.

6½/4 Bleichleinen No. 24. No. 26. No 28. No. 30. No. 32. No. 34. No. 36.
à 9 Rt. 9¼ Rt. 9½ Rt. 10 Rt. 10¼ Rt. 10½ Rt. 11 Rt.
No. 38. No. 40.
11½ Rt. 12 Rt.

Sämmtliche Leinen messen 50—52 Berliner Ellen unter Garantie. 12/4 gekl. Lakenleinen in egaler feiner Waare à 14 und 15 Sgr. 5/4 berl. Ellen breite rein leinene Bettbezüge in reizenden Mustern à 6 Sgr. pro Elle, 5/4 berl. Elle br. rosaleinen Inlett à 8½ Sgr., weiße Taschentücher, reinleinen, von 1 Rt. 15 Sgr. pro Dtzd. an, Tischgedecke Servietten, Handtücher u. s. w.

Da dieses das letzte Mal sein dürfte, daß die Preise so **spottbillig** notirt sind, so erlaube mir zu zahlreichen Aufträgen ergebenst einzuladen.

Herrmann Schäfer,

(5297) 19. Holzmarkt 19.

Anzüge für Knaben

von 2—16 Jahren in großartigster Auswahl von nur dauerhaften Stoffen, elegant und sauber, nur von Herrenschneidern gearbeitet, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen.

Peril, Langgasse 70.

(2194)

Die Anerkennung, welche unsern nachstehenden Cigarrensorten zu Theil wird, ist der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und billigen Preis derselben. Wir können daher mit Recht empfehlen: **ff. Blitar Yara Castanon à Thlr. 14, — Blitar Havanna El Morro à Thlr. 16, — Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à Thlr. 20** (vorzüglich), — **Hochfeine Hav. flor Cabannas Carbayal à Thlr. 24, — Hochfeine Havanna La Gloria à Thlr. 32.** — Die elegante Arbeit, feines Aroma und besonders der auffallend billige Preis befriedigen allseitig so, daß diese doppelt so theuern importirten Havannas vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittler und kräftiger Qualität zu haben. — Gleichzeitig empfehlen unsere echt türkischen Cigarretten a Thlr. 4, — Thlr. 6, — Thlr. 8, — Thlr. 12 pro 1000 Stück. Türkische Tabake a Thlr. 1, — Thlr. 2, — Thlr. 4 pro Pfund. Von Cigarren u. Cigaretten senden Probekisten a 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Co., Leipzig, Königsplatz-Ecke.

100,000

Zu der von der Kgl. Pr. Regierung genehmigten 160ten **Frankfurter Lotterie** mit 26,000 Loosen, — worunter **14,000 Preise, 11 Prämien** und **7600 Freiloose,** — Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c. 2c. empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur 1. Klasse. Ziehung am 19. und 20 Juni a. c. — **Ganze** a Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** a Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** a 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an **Moritz Levy,** Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

☞ **Zur gefälligen Beachtung.** Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Loosen-Verkauf betraut, sind solche bei mir auf die vortheilhafteste Art zu beziehen, indem ich meine Herren Correspondenten ganz planmäßig bediene und weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe. (4809)

50,000 **25,000**

100,000

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Original-¼-Loose zur 1. Klasse à 28½ Sgr. bei **G. B. Schindelmeisser,** Hundeg. 30.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich für meine feinen Fleisch u. Wurstwaaren Marken des allgemeinen Consum-Vereins und Consum-Vereins „Selbsthilfe" in Zahlung nehme.

Auf vielseitiges Verlangen meiner geehrten Kunden werden sämmtliche von mir geschlachteten Schweine auf Trichinen untersucht.

C. A. Muhlack, Ziegengasse 2.

Gustav Grotthaus,

Mechaniker und Optiker,

Langenmarkt 35. Danzig, Langenmarkt 35.

empfiehlt sein Lager von feinen achromatischen **Tag- und Nachtgläsern, Fernröhren und Jagd-Perspectiven, Brillen, Lorgnetten und Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Schildpatt und Horntassung zu den allerbilligsten Preisen.

NB. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. (5388)

Ballarat
and Warnambool

Meat preserving Companies.

Australisches gekochtes Ochsen- und Hammelfleisch

in Büchsen.

Alleinige Consignataire für Europa

Kaltenbach & Schmitz,

LONDON,

in **Hamburg:** Reichenbrücke 12.

OERTELL & HUNDIUS.

Danzig, Langgasse 72.

Depôt in englischen, französischen, Wiener, Berliner und Erfurter **Schuhen, Gamaschen** und **Stiefeletten,** in Leder und Stoffen, verschiedenen Genres, für Damen und Kinder.

Getreide- u. Mehlsäcke,

3 Scheffel Inhalt, à 15, 17, 17½, 18½, 19, 20 und 22½ Sgr. mit gratis Signatur,

Wollsäcke und Wollsackleinen,

erstere 9—10 Pfund schwer, à 1 Rt. 12½ Sgr. und leichtere von 27½ Sgr. an, letztere in Stücken von 50—52 Ellen, 36—42 Pfund schwer, à 5½ Rt., empfiehlt

Herrmann Schäfer,

19. Holzmarkt 19.

Frischen **engl. Portland-Cement** ex Schiff Thorbeck, Capt. Mitting, offerirt billigst (5232)

Richard Meyer,

Comtoir: Buttermarkt 12 u. 13

Newcastler, sowie schott Maschinenkohlen

offerirt zu marktgängigen Preisen

(8357) **B. A. Lindenberg,**

Comtoir: Jopengasse No. 66.

Für Destillateure.

Doppelt geglühte und gemahlene Holzkohlen offerirt

A. W. Conwentz,

(5392) Speicher-Insel. Hopfengasse 91.

Mein in Tiegenhof im Roßgarten unter No. 15 belegenes Grundstück, bestehend aus einem 2stöckigen Wohnhause, einer Brauerei, Mälzerei, Malzmühle, umfangreichen Wirthschaftsgebäuden, großem Hofraum und 8½ Culm. Morg. Land, sowie mein gleichfalls im Roßgarten belegenes Grundstück, Tiegenhof No. 16, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stall und großem Obst- und Gemüsegarten, bin ich Willens im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Beide Grundstücke liegen am schiffbaren Tiegeflusse und eignen sich zu jeder gewerblichen Anlage.

Käufer können sich jeder Zeit bei mir melden.

Tiegenhof, im Mai 1871.

P. Warkentin.

Eine **Wassermühle** in d. Nähe d. Stadt, jedoch möglichst ohne Land, wird zu pachten gesucht. Adr. unter No. 5256 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Langgarten 47, 2 Treppen hoch, steht Umzugs halber ein ziemlich neues, sehr gut erhaltenes Mobiliar zu verkaufen, bestehend aus einem Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle mit blauem Rips überzogen, Sophatisch, 2 Marmortischchen, 1 Spieltisch, 1 Pfeilerspiegel nebst Marmorconsole, 1 Nähtisch, sämmtlich in Nußbaum; ferner: ein großer länglicher Tisch, 1 Commode, 1 Sophatisch, 1 Schlafsopha, 1 großes Buffet mit Marmorplatte, 1 Eßtisch für 24 Personen zum Ausziehen, 24 Rohrstühle, 1 Präsentirtisch, 1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 1 großer Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Nachtschränkchen, 1 großes Cylinderbureau, 1 Damentoilette, 1 Sophaspiegel, 1 Toilettentischchen in Mahagoni. Zu besichtigen von 12 bis 1 und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags.

Eiserne Darre.

Wegen Betriebs-Veränderung sollen die eisernen Drathgeflechte einer Malzdarre sehr billig verkauft werden Pfefferstadt No. 54.

In Smolnik bei Sierakowitz sind zum Verkauf und nach der Schur abzunehmen 330 Mutterschafe, 50 junge Hammel, 120 Lämmer, Negretti-Kammwoll-Kreuzung; wollreich und ausgeglichen. (4864)

Zwei fette Schweine und 70 fette Hammel, theilweise Southdown-Kreuzung, sind in Marienhöhe bei Terespol zu verkaufen.

2600 Thlr. werden auf ein Grundstück, welches über 400 Rt. Miethe bringt, zur 1. Stelle gesucht. Gefällige Adressen werden unter No. 5157 in der Exp. d. Z. erbeten.

Unterricht i. Clavierspiel.

Eine junge Dame, in bewährten Musikschulen ausgebildet, wünscht hier Unterricht im Clavierspielen zu ertheilen, und wird durch Herrn Musik-Director **Frühling,** Glockenthor 9, empfohlen. (5255)

Agenten-Gesuch.

Für einen durchaus absatzfähigen Artikel werden tüchtige Agenten bei 10 % Provision sofort zu engagiren gesucht.

Offerten nebst Angabe von Referenzen befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin sub **O. 6220.** (5394)

☞ Den hohen und geehrten **Gutsherrschaften** werden **landwirthschaftl. Beamte,** jeder Branche — nur gut empfohl. zuverlässige Bewerber — stets **kostenfrei** zugewiesen durch das Stellen-Nachweisungs-Bureau von **O. Kellermann,** Stolp in Pommern. (5141)

Für die **Commandite** eines bedeutenden Consum-Artikels wird bei vorläufig Rt. 600 eine gewandte sichere Persönlichkeit nach auswärts zum baldigen Antritt dauernd gewünscht. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich.

A. Regen in Berlin, Yorkstr 8

Gut empfohlene **Wirthschaftsbeamte** sucht zum baldigen Antritt

(5242) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein junger Mann, der französischen Sprache vollkommen mächtig, sowie auch Kenntnisse der englischen Sprache besitzend, sucht wo möglich bis zum 1. Juni unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Offerten unter No. 5249 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Für hiesige Comtoire werden einige junge Leute von guter Schulbildung ges. Näh. Heiligegeistg. 59 2 Tr.

Tüchtige Schlosser-Gesellen finden dauernde Beschäftigung gegen guten Wochenlohn bei (5385)

Richard Laufer, Röpergasse.

Ein tüchtiger Gehilfe, Materialist, melde sich

Kohlenmarkt No. 25.

Eine ganz junge Kaufmannsfrau, die seit zwei Jahren von ihrem Gatten verlassen worden ist, wünscht in einem Geschäft als Verkäuferin, am liebsten nach auswärts, ein Engagement oder sonst in irgend einer anständigen Weise zu einem Erwerbszweig zu gelangen. Offerten unter No. 5397 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine anständ. Mamsell, Verwandte e. berühmten Kochs, welche verspricht, gut kochen zu können u. sehr thätig in d. Wirthsch. zu sein, w. n. **J. Hardegen,** Goldschmdg 6.

Eine nette Frau, die e. Beamten d. Wirthschaft geführt und die häuslichen Arb. besorgt, sucht eine ähnl. St d. J. Hardegen.

Erfahrene Kinderfrauen mit guten Zeugn. empfiehlt **J. Dau,** Korkenmacherg. 5.

Eine ord. Köchin wird von ihrer Herrschaft Pfefferstadt 21, 3 Tr., zum 1. Juli empf.

In dem Hause Frauengasse No. 10 ist die dritte Etage zu vermiethen und zum 1. Juli oder 1. October cr. zu beziehen. Näheres beim Justizrath Schönau, Hundegasse 120, hier. (5372)

Eine Sommerwohnung ist im Schweizergarten zu vermiethen. (5391)

Neufahrwasser, Olivaerstr. 65 i. eine Wohnung, best. aus 2 Stuben u. Cabinet, nebst all. Zubeh. u. Eintr. i. d. Gart zu verm.

Das geräumige und helle Laden-Local im Hause Heiligegeistgasse (Glockenthor) No. 141, ist zum October, unter Umständen auch früher, zu vermiethen. Wegen der Bedingungen wolle man mit dem Besitzer des Hauses Rückspr. nehmen.

Ein freundl. möbl. Vorzimmer ist an einen anständigen Herrn zu vermiethen Johannisgasse No. 26 1 Tr.

Mit den Extrazügen nach Berlin

kommende junge Damen finden freundliche Aufnahme im Pensionat Zimmerstraße 99 II., links.

Seebad Brösen.

Die Eröffnung unseres Etablissements erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. Auch sind noch möblirte Wohnungen mit und ohne Küchen, wie einzelne Zimmer, zu vermiethen.

Journalieren werden in den Festtagen zur Aufnahme von Gästen auf dem Bahnhofe in Neufahrwasser bereit stehen.

W. Pistorius Erben.

Hôtel Wellington,

Brodbänkeng. 22.

Heute Donnerstag und die folgenden Abende:

große musikal.-declamator. Soirée gegeben vom **Gesangs- und Charakter-Komiker** Herrn **Emil Henneberg aus Berlin** nebst Damen-Gesellschaft, unter Mitwirkung der Soubretten Fräulein **A. Henneberg,** Frl. **L. Hannemann,** Frl. **M. Fahrland** und des Pianisten Herrn **Menzel.**

Programm gewählt und neu.

Da ich weder Mühe noch Kosten gescheut habe, obige Gesellschaft (eine der beliebtesten und renommirtesten der Residenz) für längere Zeit zu gewinnen, so erlaube mir meine Freunde und werthen Gäste ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

(5402) **H. Person.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.